



# Betreuung in Beherbergungsbetrieben

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern  
Jahresbericht 2024



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
1. Die Beherbergungsbetriebe im Überblick .....	2
1.1 Lageplan .....	2
1.2 Kontaktdaten der Einrichtungen .....	3
2. Problemlagen der Bewohner*innen .....	4
3. Bericht aus dem Beherbergungsbetrieb Wilhelmine-Reichard-Straße (BiB WRS).....	6
3.1 Standort und Gebäude .....	6
3.2 Personal vor Ort .....	6
3.3 Statistische Erhebungen BiB WRS im Jahr 2024.....	8
3.3.1 Betreute Haushalte .....	8
3.3.2 Betreuung von Kindern und Jugendlichen .....	15
3.3.3 Migrationshintergrund der Haushalte.....	16
3.3.4 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024 .....	17
3.3.5 Impressionen des Jahres 2024 .....	19
4. Bericht aus dem Beherbergungsbetrieb Waldmeisterstraße (BiB WS).....	21
4.1 Standort und Gebäude .....	21
4.2 Personal vor Ort .....	21
4.3 Statistische Erhebungen BiB WS im Jahr 2024 .....	22
4.3.1 Betreute Haushalte .....	22
4.3.2 Betreuung von Kindern und Jugendlichen .....	28
4.3.3 Migrationshintergrund der Haushalte.....	29
4.3.4 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024 .....	30
4.3.5 Impressionen des Jahres 2024 .....	32
5. Bericht aus dem Beherbergungsbetrieb Karlsfelder Straße (BiB KFS) .....	34
5.1 Standort und Gebäude .....	34
5.2 Personal vor Ort .....	34
5.3 Statistische Erhebungen BiB KFS im Jahr 2024.....	35
5.3.1 Betreute Haushalte .....	35
5.3.2 Betreuung von Kindern und Jugendlichen .....	41
5.3.3 Migrationshintergrund der Haushalte.....	45
5.3.4 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024 .....	46

5.3.5 Impressionen des Jahres 2024 .....	47
6. Bericht aus dem Beherbergungsbetrieb Alzeyer Straße (BiB ALZ) .....	49
6.1 Standort und Gebäude .....	49
6.2 Personal vor Ort .....	49
6.3 Statistische Erhebungen BiB ALZ im Jahr 2024 .....	50
6.3.1 Ein- und Auszüge seit 2019 - 2024 .....	50
6.3.2 Betreute Haushalte .....	51
6.3.3 Betreuung der Bewohner*innen.....	57
6.3.4 Migrationshintergrund der Haushalte.....	61
6.3.5 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024 .....	61
6.3.6 Impressionen des Jahres 2024 .....	63
7. Qualitätsmanagement in den Beherbergungsbetrieben .....	64
7.1 Ergebnisse der jährlichen Teilnehmer*innen-Befragung.....	64
7.2 Unsere Arbeitsprozesse.....	66
7.3 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen .....	67
8. Vernetzung und Austausch im Überblick .....	69
9. Wir sagen Danke.....	70

## Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht für das Jahr 2024 vorstellen zu dürfen.

Im vergangenen Jahr war unsere Arbeit sowohl von großen Herausforderungen als auch zahlreichen schönen Momenten geprägt.

Veränderung und Neuanfang, zwei Gegebenheiten, die uns das gesamte Jahr begleitet haben. Wir als Gesamtteam haben die Auswirkung von Veränderung sowie Neuanfang erlebt und erfahren.

Der Bereich Betreuung in Beherbergungsbetrieben steht in diesem Jahr kurz vor einem großen Jubiläum. Vor neun Jahren wurde 2015 das erste Haus in der Wilhelmine-Reichard-Straße eröffnet. 2025 wird dieser Beherbergungsbetrieb 10 Jahre alt und in all den Jahren haben dort zahlreiche Familien mit ihren Kindern professionelle Beratung, Betreuung sowie Begleitung kennen gelernt und Unterstützung erhalten.

Der diesjährige Jahresbericht gibt Ihnen erneut Einblicke in die geleistete Arbeit, die Lebenssituation der Personen, die wir begleitet haben sowie die Erfolge, die wir gemeinsam mit unseren Bewohner\*innen erreicht haben.

Er zeigt jedoch auch auf, wie wertvoll und notwendig die Arbeit mit wohnungslosen Personen ist, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen, die in unseren Einrichtungen leben und von uns betreut werden.

Gleichzeitig wird deutlich, wie bedeutsam ein starkes Netzwerk aus Unterstützer\*innen und Kooperationspartner\*innen ist, welches seit 2015 aufgebaut, ausgebaut und stetig gepflegt wird.

Wir wollen Sie einladen, den Jahresbericht zu lesen und damit ein Stück unserer tagtäglichen Arbeit kennenzulernen, sich ein Bild darüber zu machen, mit welchen Herausforderungen wohnungslose Familien, Kinder, Jugendliche, Einzelpersonen und Paare umgehen müssen und welche zentrale Bedeutung und Wirkung soziale Arbeit im Geschäftsfeld Wohnungslosenhilfe hat.

Heike Stockinger, Leitung

Betreuung in Beherbergungsbetrieben und Wohnprojekt Dantestraße

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern



*gefördert von der*  
Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**

# 1. Die Beherbergungsbetriebe im Überblick

## BIB WRS

- Eröffnet: 04/2015
- Bettplätze: 185
- Bis 6 Personen/Zimmer
- Gemeinschaftsbad für je 2 Zimmer
- Gemeinschaftsküchen

## BIB WS

- Eröffnet: 03/2016
- Bettplätze: 175
- 2-Personen-Zimmer
- Gemeinschaftsküchen und -bäder
- Containerbau

## BIB KFS

- Eröffnet: 09/2016
- Bettplätze: 170
- Bis 6 Personen/Zimmer
- Gemeinschaftsbad für je 2 Zimmer
- Gemeinschaftsküchen

## BIB ALZ

- Eröffnet: 01/2017
- Bettplätze: 131
- 2- oder 3-Bettzimmer
- Einzelpersonen/Paare
- Gemeinschaftsküchen und -bäder

## 1.1 Lageplan



## 1.2 Kontaktdaten der Einrichtungen

### BiB Leitung und Verwaltung

- Leitung: Heike Stockinger
- Anschrift: Petuelring 104, 80807 München
- Telefon: 089 15890545-0
- E-Mail: bib-muenchen@ib.de

### BiB Wilhelmine-Reichard-Straße

- Leiterin der Einrichtung: Renata Farkas
- Anschrift: Wilhelmine-Reichard-Straße 20, 80935 München
- Telefon: 089 27372660-0
- E-Mail: bib-wrs-muenchen@ib.de

### BiB Waldmeisterstraße

- Leiter der Einrichtung: Alexander Nöth
- Anschrift: Lerchenstraße 14, 80995 München
- Telefon: 089 3589908-0
- E-Mail: bib-ws-muenchen@ib.de

### BiB Karlsfelder Straße

- Leiterin der Einrichtung: Renata Farkas (seit 01.09.2024)
- Anschrift: Karlsfelder Straße 8, 80995 München
- Telefon: 089 67346676-0
- E-Mail: bib-kfs-muenchen@ib.de

### BiB Alzeyer Straße

- Leiter der Einrichtung: Andreas Krenz (seit 01.10.2024)
- Anschrift: Triebstraße 14, 80993 München
- Telefon: 089 8091353-20
- E-Mail: bib-alz-muenchen@ib.de

## 2. Problemlagen der Bewohner\*innen



Die Problemlagen der Bewohner\*innen haben sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren kaum verändert.

Was sich jedoch verändert hat, sind die Herausforderungen an die Sozialbetreuung sowie die Kollegen\*innen im pädagogischen Bereich.

Wichtiger denn je ist hierbei die Unterstützung der Bewohner\*innen in Fragen der Existenzsicherung – insbesondere wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen davon betroffen ist.

Wir nehmen hier eine zentrale Rolle ein, da unsere Bewohner\*innen in der Regel nicht die notwendigen Kompetenzen und Ressourcen haben, die Herausforderungen alleine zu meistern.

### Unsere größten „Hürden“ in der Beratungs- und Betreuungsarbeit:

- Fehlende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Analphabetismus
- Haushalte mit „Multiproblemlagen“ (Anzahl der Kinder, alleinsorgende Elternteile, Zunahme von psychischen Auffälligkeiten, Suchtproblematik etc.)
- Digitalisierung – technische Ausstattungen sind bei den Bewohnern\*innen nicht vorhanden, fehlender Zugang aufgrund der Sprachproblematik, Überforderung im Umgang, fehlende soziale Netzwerke/Ressourcen
- Umstellung der Zugangswege zu Ämtern und Behörden – insbesondere Ausländerbehörde sowie Jobcenter

In Gruppenangeboten sowie in der Einzelfallhilfe versuchen wir diese „Hürden“ zu minimieren. Es erfordert jedoch ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz, Geduld und vor allem Zeit.

Eine Weitervermittlung der Haushalte zu spezialisierten Fachstellen erfolgt, ist jedoch auch verbunden mit hoher Motivationsarbeit oder Begleitung durch pädagogische Fachkräfte.

Wir haben stets das Ziel der „Vermittlung in eigenen Wohnraum“ – von daher freuen wir uns umso mehr, wenn die Bewohner\*innen eigenen Wohnraum beziehen können und insbesondere unsere Vorschläge im Rahmen „EOF-bw“ berücksichtigt wurden.

Die Problemsituationen und Unterstützungsbereiche – unsere Schwerpunkte:

### Erwerbstätigkeit und Ausbildung

- präkere Arbeitsverhältnisse
- negative Arbeitsbedingungen aufgrund des Aufenthaltsstatus
- Arbeitsplatz- oder Ausbildungsverlust
- Probleme mit Vorgesetzten, Arbeitsverträgen und Arbeitsbedingungen
- fehlende Unterlagen zu Schulabschlüssen etc.

### Sozialverhalten

- Beziehungs- und Bindungsstörungen
- fehlende soziale Kontakte
- Brüche in der Lebensbiografie
- auffälliges Sozialverhalten
- Straffälligkeit

### Gesundheit

- psychische Auffälligkeiten oder nicht diagnostizierte Krankheitsbilder ohne Anbindung an psychotherapeutische Hilfen
- keine oder nicht geklärte Zusammenarbeit mit rechtlicher Betreuung
- posttraumatische Belastungsstörungen aufgrund traumatischer Erlebnisse
- Behinderungen und/oder chronische Erkrankungen
- Depressionen
- Schwangerschaft ohne jegliche Unterstützung
- Gewalterfahrung, Erleben von häuslicher Gewalt
- kein Krankenversicherungsschutz

### Einschränkungen in der Erziehungskompetenz

- Überforderung aufgrund eigener Belastung
- fehlende soziale Kontakte und Unterstützungsmöglichkeiten z. B. in der Kinderbetreuung
- beengte Wohnverhältnisse
- alleinige elterliche Sorge, Konflikte mit Kindsvater/-mutter



## 3. Bericht aus dem Beherbergungsbetrieb Wilhelmine-Reichard-Straße (BiB WRS)

Leiterin der Einrichtung: Renata Farkas

### 3.1 Standort und Gebäude

Der Beherbergungsbetrieb liegt im Münchner Stadtbezirk 24, im Ortsteil Lerchenau. Im Beherbergungsbetrieb, der ausschließlich mit Familien belegt wird, befinden sich insgesamt 52 Mehrbettzimmer mit bis zu fünf Betten. Je nach Größe des Haushaltes leben alle Familienmitglieder in einem Zimmer bzw. bei größeren Familieneinheiten ab sechs Personen in mehreren - wenn möglich nebeneinander liegenden - Zimmern. Jeweils zwei Zimmer teilen sich ein gemeinsames Bad. In jedem der Stockwerke gibt es eine Gemeinschaftsküche mit einem separat absperrbaren Schrank sowie einem eigenen Külschrank pro Haushalt. Ein kostenpflichtiges Waschen und Trocknen der Wäsche ist in jedem Stockwerk in einem eigens dafür vorgesehenem Waschraum möglich.

### 3.2 Personal vor Ort

Gemäß dem vorgegebenen Personalschlüssel sind für das Team der BiB WRS 3,52 Vollzeitstellen für den Bereich Sozialbetreuung/Leitung der Einrichtung geplant und bewilligt, 3,45 Vollzeitstellen für die pädagogische Betreuung.

Das Konzept sieht vor, dass sich die Mitarbeiter\*innen der Sozialbetreuung sowie des pädagogischen Bereichs jeweils ein Büro teilen. Das Arbeiten im sog. „Tandem“, bestehend aus Sozialbetreuung und Erzieher\*in, welches für einen Haushalt gemeinsam die Ansprechpersonen bildet, bewährt sich seit Eröffnung des Hauses und gewährleistet eine ganzheitliche Betreuung der Familien.

Die vakante Vollzeitstelle/Sozialbetreuung ab Dezember 2023 (individuelles Beschäftigungsverbot aufgrund von Schwangerschaft) konnte ab 01.03.2024 mit einer Vollzeitkraft besetzt werden. Bis Ende Mai waren somit alle Stellenanteile der Sozialbetreuung abgedeckt.

Ein Kollege der Sozialbetreuung hat zum Juni in Teilzeit die Leitung der Einrichtung BiB KFS übernommen, blieb jedoch zu 50 % in der Sozialbetreuung BiB WRS tätig. Aufgrund seines Ausscheidens zum 31.08.2024 übernahm Frau Renata Farkas zum 01. September jeweils zu 50 % die Leitung der Einrichtung BiB WRS sowie BiB KFS. Dadurch ergaben sich offene Stellenanteile der Sozialbetreuung. Diese können nach intensiver und sehr zeitaufwändiger Personalakquise zum 15. Januar 2025 mit einer neuen Kollegin besetzt werden.

Die Nichtbesetzung der offenen Stelle hatte jedoch zur Folge, dass das bestehende Sozialbetreuungsteam über fünf Monate diese Situation überbrückt und Mehrarbeit geleistet hat.

Im pädagogischen Bereich kam es im Jahr 2024 zu mehreren Wechseln und Veränderungen.

Eine Kollegin in Elternzeit nahm ihre Tätigkeit zum 01.03.2024 wieder auf. Eine Vollzeitstelle konnte zum 01.05.2024 besetzt werden, die verbleibenden Stellenanteile wurden nach Kündigung einer Kollegin zum 31.06.2024 in Teilzeit zusammengefasst. Eine Stellenneubesetzung konnte ab 01. Oktober 2024 erreicht werden.

Ein FSJler unterstützte seit August 2023 das Team bis zu seinem Ausscheiden Ende Juli 2024. Eine Nachfolgerin konnte zum 01. September 2024 gefunden werden, wobei diese aufgrund privater Gründe das FSJ nach 2 Monaten zum 31.10.2024 beendete.

Eine große Stütze ist weiterhin die langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin. Aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrung und Mitarbeit in der Einrichtung hat sie das Knowhow mehrere Projekte zu begleiten. Sie ist nach wie vor eine große Bereicherung und Stütze für das gesamte Team sowie für die Familien.

#### Zusätzliche Angebote im Beherbergungsbetrieb WRS:

- Frau Wuschek: Frühförderung für Kinder im Vorschulalter
- E:du – Eltern und Du (intensive Einzelförderung)
- Frau Ivakko - Gesundheitsprojekt des BRK (siehe Bericht unter „Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024“)

Seit über fünf Jahren ist Frau Wuschek von den Mobilien Sonderpädagogischen Hilfen (MSH) sehr engagiert und motiviert im Haus tätig. Sie unterstützt einmal pro Woche für vier Stunden die Kinder im Alter von 3 – 5 Jahren mit schulvorbereitenden Angeboten. Diese Frühförderung ist für alle Kinder, die keinen Kinderkrippen- oder Kindergartenplatz erhalten haben, eine Chance den Start in die Schule zu erleichtern und positiv zu erleben. Frau Wuschek arbeitet sehr eng mit den Eltern und dem pädagogischen Team zusammen und gestaltet ihre Förderzeit individuell oder in Kleingruppen je nach Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder.

Außerdem werden die Familien seit 2023 ebenso einmal pro Woche durch den Vernetzungspartner E:du unterstützt. Das Alter der Kinder liegt zwischen 18 Monaten und drei Jahren. Hier steht die Interaktion und der Beziehungsaufbau zwischen Mutter/Vater und Kind sowie die Entwicklungsförderung der Kinder im Mittelpunkt. Der Methodenansatz stützt sich auf verschiedene altersgerechte Bastelangebote.

### 3.3 Statistische Erhebungen BiB WRS im Jahr 2024

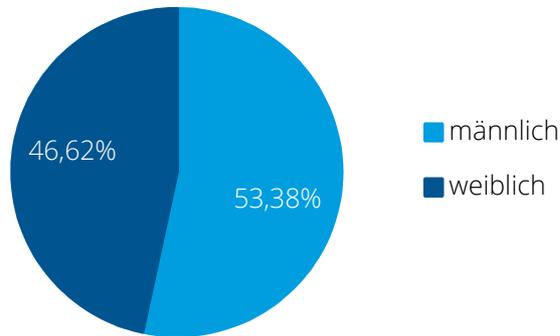
#### 3.3.1 Betreute Haushalte

Erfasste Haushalte im Berichtszeitraum 2024	
<p>Einzelpersonen insgesamt: 399            Einzelpersonen ab 18 Jahren: 197            (inklusive 7 volljährige Kinder)</p>	<p>Weiblich: 46,62 % (186)            Männlich: 53,38 % (213)            Durchschnittliches Alter der Personen ab 18 Jahren: 35,83 Jahre</p>
Anzahl der Haushalte insgesamt:	Anzahl: 92
Anzahl der betreuten Kinder: 202	<p>Durchschnittliches Alter der Kinder: 7,94 Jahre</p> <p>Alterskategorien:            0 - 3 Jahre: 11,78 % (47)            4 - 6 Jahre: 11,03 % (44)            7 - 12 Jahre: 16,04 % (64)            13 - &lt; 18 Jahre: 11,78 % (47)</p>
Familienstand der Einzelpersonen ab 18 Jahren (190 Einzelpersonen ab 18 Jahren, abzüglich 7 volljährige Kinder):	<p>Ledig: 29,95 % (59)            Verheiratet: 57,36 % (113)            Getrennt lebend: 2,54 % (5)            Geschieden: 4,06 % (8)            Verwitwet: 1,52 % (3)            Unbekannt: 1,02 % (2)</p>
Lebensform der Haushalte:	<p>Alleinerziehend: 25,00 % (23)            Eheähnliche Lebensgemeinschaft: 11,96 % (11)            Ehepaar: 60,87 % (56)            Alleinstehend: 2,17 % (2)</p>
Alleinerziehende Elternteile: 25	<p>Alleinerziehende Mütter: 80,00 % (20)            Alleinerziehende Väter: 20,00 % (5)</p>
Haushaltsstruktur:	<p>Durchschnittsgröße des Haushalts:            4,26 Personen            Minimal: 3            Maximal: 9</p>
Staatsangehörigkeit/Nationalität der Einzelpersonen:	Anzahl der Nationalitäten: 34
Einkommenssituation der Haushalte:	<p>Einkommen aus Festanstellung/Lohn, Gehalt, Mini-Job: 2,17 % (2)            Einkommen aus Festanstellung, ergänzende Leistungen nach SGB II: 51,09 (47)            Leistungen nach SGB II: 33,70 % (31)            Leistungen nach SGB II und SGB III: 2,17 % (2)            Leistungen nach SGB II und Rente/Pension: 1,09 % (1)            Kein Einkommen: 3,26 % (3)            Keine Angaben/Nicht bekannt: 6,52 % (6)</p>

In Schul- oder Berufsausbildung/höchster Schulabschluss oder Ausbildungsabschluss/Einzelpersonen 308 (Vorschulkinder wurden ausgenommen)	Ohne Schulabschluss: 27,82 % (111) Schulabschluss: 7,02 % (28) Abgeschlossene Berufsausbildung: 2,01 % (8) Fach-/Hochschulabschluss: 1,50 % (6)  In Ausbildung Schule: 34,09 % (136) In Berufsausbildung: 1,75 % (7) In Maßnahme nach SGB II/III: 0,25 % (1) Teilnahme Integrationskurs: 1,50 % (6) Teilnahme Sprachkurs: 1,25 % (5)  Ausgenommen: Vorschulkinder 22,81 % (91)
Wohnform der Haushalte vor Unterbringung/letzte Wohnform:	Eigene Wohnung: 22,83 % (21) Bei Familie/Partner*in: 9,78 % (9) Bei Bekannten: 8,70 % (8) Hotel/Pension: 25,00 % (23) Notquartier/Andere Unterkunft: 26,08 % (24) Keine Angaben/Nicht bekannt: 7,61 % (7)
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Haushalte zum Stichtag: 393,64 Tage	Tage Minimum: 2 Tage Maximum: 3621
Beratungskontakte pro Haushalt (Durschnitt):	Anzahl der durchschnittlichen Kontakte pro Monat: 106,92
Kontakte zu Dritten (Telefonate, Schriftverkehr etc.):	Anzahl Kontakte: 2261 Anzahl Kontaktversuche: 21
Anschlusswohnform der Haushalte nach Unterbringung:  Anzahl der Auszüge gesamt: 53 Haushalte (255 Einzelpersonen)	Vom Amt vermittelt Wohnraum (GWG/GEWOFAG/SOWON/EOF-bw/München-Modell): 7,54 % (4) Freier Wohnungsmarkt: 13,20 % (7) Soziale Einrichtungen: 9,43 % (5) Andere/städtische Unterkunft/Pension: 32,08 % (17) Keine Angaben/Nicht bekannt: 37,73% (20)
Vermittlung an andere Angebote/Fachdienste:	Anzahl der Vermittlungen gesamt: 30 Auflistung: - Ämter und Behörden: 12 - Gesundheitsfürsorge: 7 - Weiterführende Hilfen: 4 - Wohnen: 7
Anzahl der neu erstellten Wohnperspektiven:	Anzahl: 33
Anzahl der durchgeführten Nachsorge- und Übergangsbegleitungen:	Anzahl pro Zeitraum: 1 Haushalte Durchschnittliche Dauer nach Auszug: 183 Tage (Minimum: 183 Tag, Maximum: 183 Tage)  Anzahl der eingeleiteten Folgemaßnahmen während und zum Ende der Übergangsbegleitung: 0

Kinderbetreuung:	Anzahl der Kinder in der Hausaufgabenbetreuung: 19 Anzahl Ausflüge und Freizeitaktivitäten (insbesondere Ferienzeiten sowie an Freitagen): 76
Gefährdungsmeldungen:	Anzahl: 7
Inobhutnahmen:	Anzahl: 0

### Geschlecht der Bewohner\*innen



In diesem Jahr wurden insgesamt 399 Einzelpersonen aus 92 Haushalten betreut. Das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Bewohner\*innen war erneut nahezu ausgeglichen (weibliche Bewohnerinnen: 46,62 %, männliche Bewohner: 53,38 %).

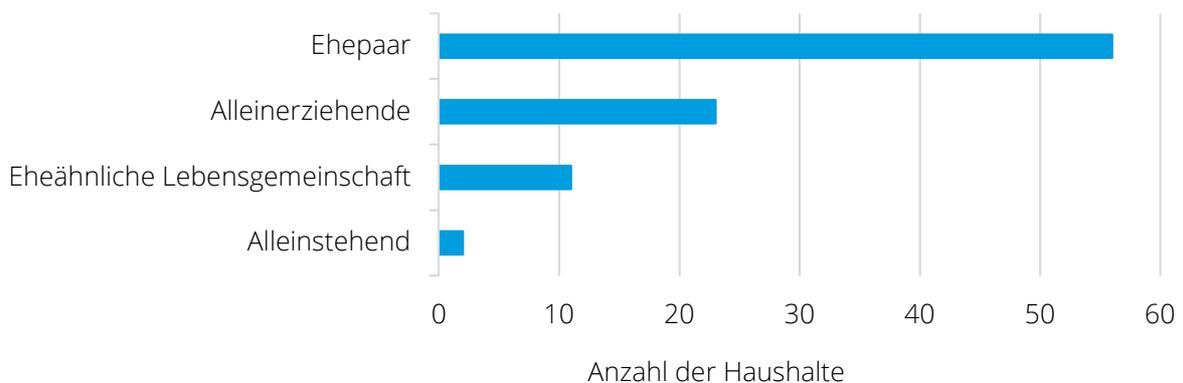
Von insgesamt 399 Einzelpersonen waren 50,63 % der Bewohner\*innen minderjährig, 49,37 % waren über 18 Jahre alt. Der Unterschied zum Jahr 2023 ist, dass die Anzahl minderjähriger Kinder/Jugendlicher im Haus höher ist als die von Erwachsenen ab 18 Jahren und von Jahr zu Jahr steigt.

Auch in diesem Jahr waren wieder ausschließlich Haushalte mit Kindern untergebracht. Die Zahl der Alleinerziehenden beläuft sich auf 25 Elternteile. Somit ist die Zahl zum Vorjahr von 24 auf 25 gestiegen, davon sind fünf alleinsorgende Väter.

Der überwiegende Teil der Haushalte ist verheiratet oder lebt in einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft.

Die Haushaltsgröße belief sich von drei Personen bis zu einer Größe von insgesamt neun Personen. Im Schnitt lag die Haushaltsgröße bei 4,26 Personen. Im Vergleich zum letzten Jahr gab es keine auffällige Veränderung. Es ist weiterhin zu beobachten, dass immer mehr Großfamilien sowie Alleinsorgende in der Einrichtung untergebracht werden.

### Lebensform der Haushalte



Zum Stichtag 31.12.2024 lag die Verweildauer im Schnitt bei den Einzelpersonen bei 393,64 Tagen. Im Vorjahr war die Aufenthaltsdauer annähernd identisch. So wie all die Jahre zuvor, seit Eröffnung

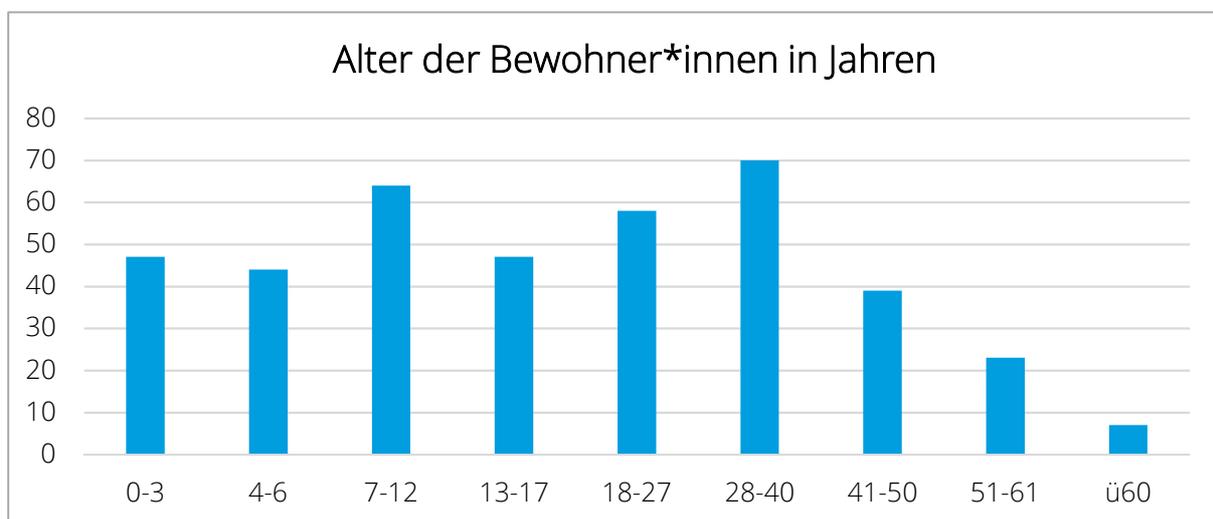
2015, ziehen immer wieder Familien bereits nach einigen Tagen aus dem Beherbergungsbetrieb aus. 20 Familien wurden im Jahr 2024 vom Betreiber wegen Fehlverhalten, Verstoß gegen die Hausordnung oder fehlender Mitwirkung beim Jobcenter gekündigt/die Kostenübernahme eingestellt.

Im vergangenen Jahr zogen insgesamt 53 Familien aus. Die Zimmer wurden in der Regel innerhalb von 24 Stunden wieder vom Amt für Wohnen und Migration belegt. Aufgrund des stetigen Wechsels sind schnelles und flexibles Arbeiten die Anforderungen an die Sozialbetreuung. Dies bedeutet, dass sowohl zeitnahe Erstgespräche mit den Haushalten geführt, wie auch Fallübergaben mit anderen Einrichtungen gemacht werden müssen, um die existentielle Sicherung für die Familien zu gewährleisten und eventuell dringend notwendige Maßnahmen für die Kinder im Rahmen des Kindeswohls einzuleiten.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten in diesem Jahr anstatt 22 Familien lediglich 11 Familien eine eigene Wohnung beziehen. Dies sind Indizien für den prekären Wohnungsmarkt und die fehlenden Vorschläge für EOF-bw Wohnungen für Familien.

Gerade für größere Familienverbände ist es, aufgrund der notwendigen Wohnraumgröße, schwierig, bezahlbare Wohnungen zu finden, bzw. die Familien hierfür zu „bewerben“, da das Angebot für passende Wohnungen sehr gering oder gar nicht vorhanden ist.

Die Gruppe der Alleinsorgenden ist bei der Wohnraumsuche ebenso nur schwer vermittelbar. Hinzu kommen grundsätzliche Schwierigkeiten bezüglich Wohnraumsuche aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, sprachlichen Barrieren etc.

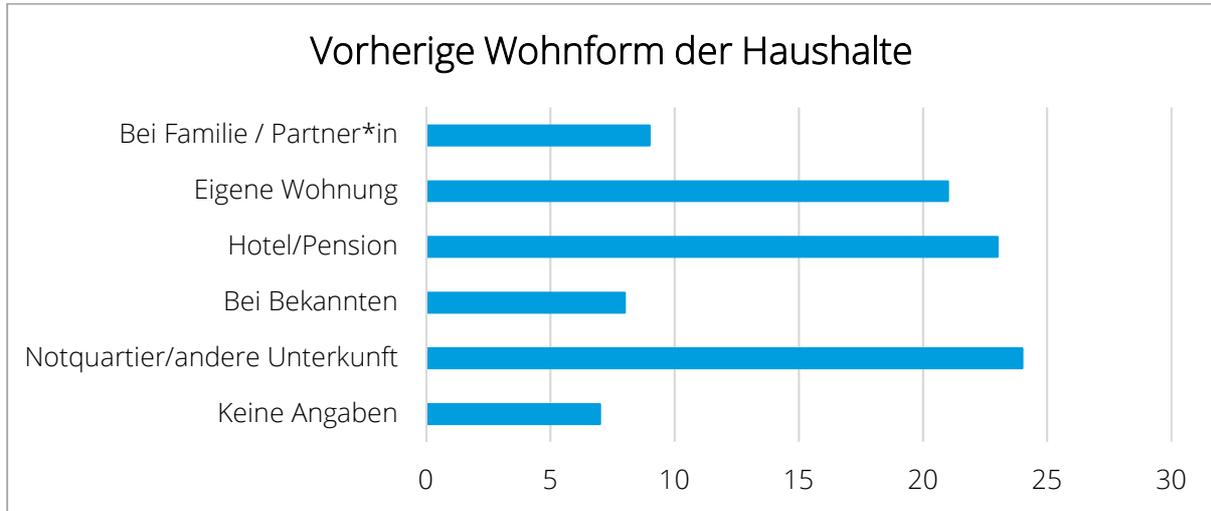


Das Durchschnittsalter der Kinder/Jugendlichen lag bei knapp 8 Jahren, bei den erwachsenen Personen war es 36 Jahre. Dies hat sich zum Jahr 2024 kaum verändert.

Auch die Altersstruktur der Bewohner\*innen blieb im Jahr 2024 ähnlich zum Vorjahr.

Insgesamt lebten 202 Kinder und Jugendliche von 0 – 18 Jahren im Beherbergungsbetrieb:

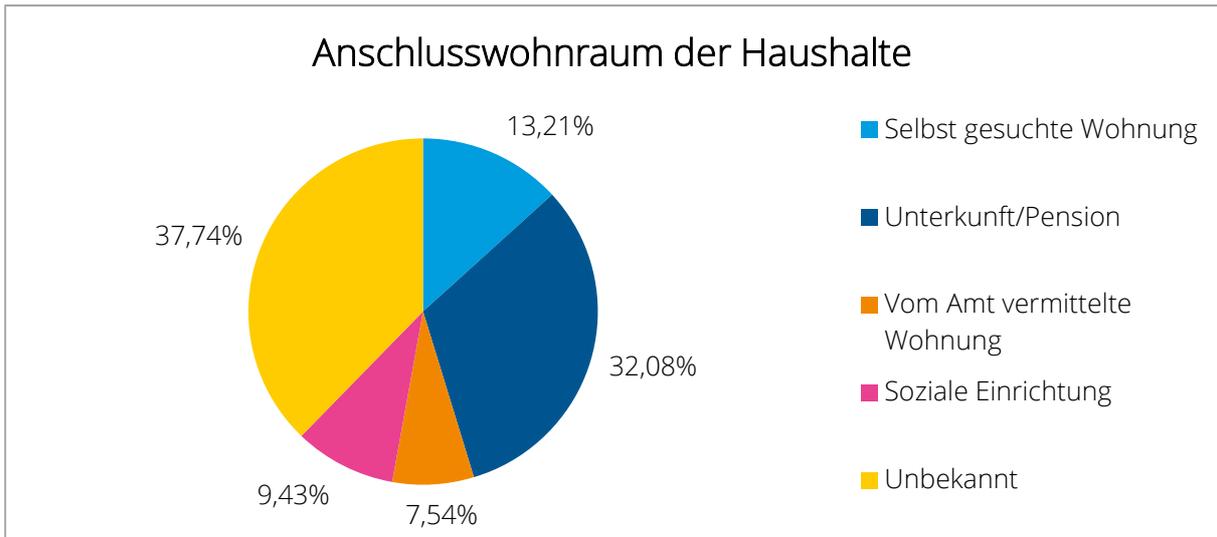
47 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren, 44 Kinder im Alter von 4 – 6 Jahren, 64 Kinder im Alter von 7 – 12 Jahren und 47 Jugendliche im Alter von 13 – 17 Jahren. Die Altersstufen waren ausgewogen.



21 Haushalte lebten vorher in einer eigenen Wohnung, in der Regel im Stadtgebiet München. Der Wohnungsverlust basiert auf verschiedenen Gründen wie z. B. Eigenbedarfskündigungen, Auszug wegen Schimmelbefall, Verlassen der Wohnung nach Arbeitsplatzverlust, Räumungsklagen, Trennung/Scheidung. Die Gründe für das Verlassen der eigenen Wohnung wiederholen sich seit Eröffnung des Hauses.

Insgesamt 47 Familien kamen aus anderen Unterkünften des Sofortunterbringungssystems oder Gemeinschaftsunterkünften. Die Gründe hierfür waren auch wieder z. B. Trennung, Schwangerschaft, Kündigung vom Betreiber, keine Kostenübernahme von Seiten des Zentrums Wohnen und Integration/Jobcenter.

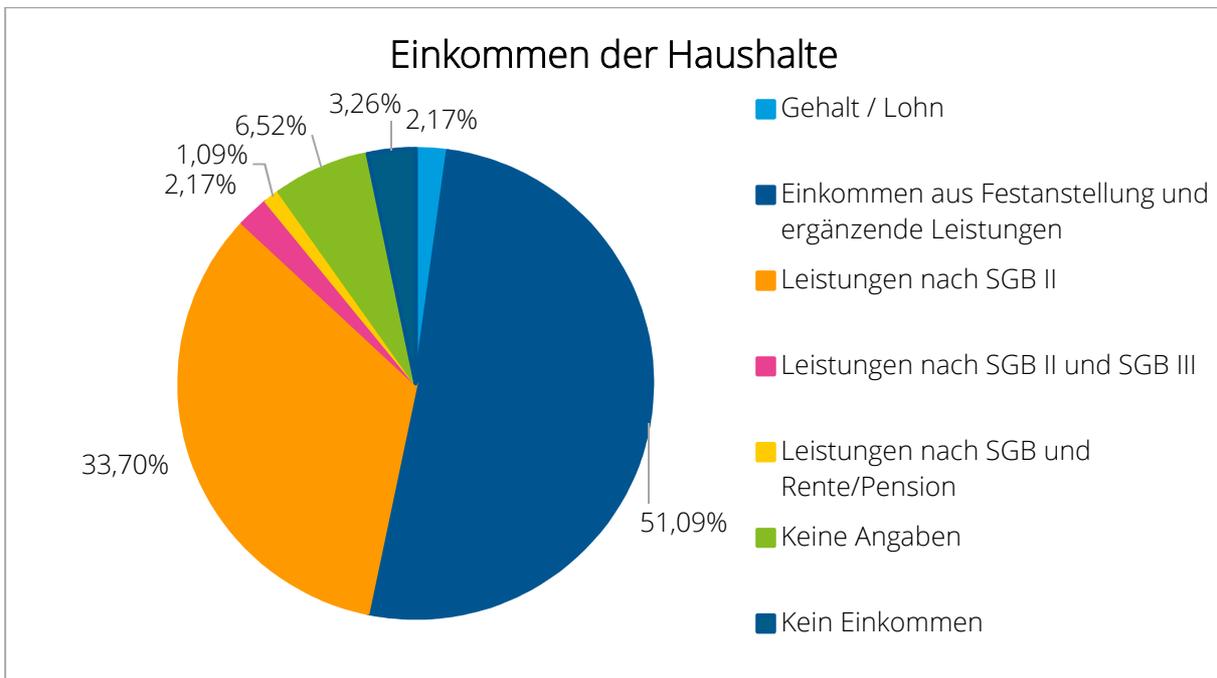
53 Familien zogen aus dem Beherbergungsbetrieb aus. Auf dem freien Wohnungsmarkt konnten 5 Familien eine Wohnung finden, 4 Haushalte konnten eine vom Amt vermittelte Wohnung beziehen. 2 Haushalte wurden für Wohnungen im Rahmen EOF-bw benannt. Fünf Familien konnten in ein Clearinghaus verlegt werden, weitere zwei Familien erhielten eine Wohnung über Zwischennutzung.



Der Großteil der Familien war auch in diesem Jahr auf staatliche Leistungen – in der Regel nach dem Sozialgesetzbuch II – angewiesen.

8 Haushalte konnten ihren Lebensunterhalt und die Kosten der Unterkunft aus eigenem Einkommen selbst bestreiten.

54 Haushalte lebten ergänzend, neben Einkommen von staatlichen Leistungen, 11 Haushalte lebten ausschließlich von Leistungen nach SGB II.



### 3.3.2 Betreuung von Kindern und Jugendlichen

Durch die weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen konnten eine hohe Anzahl von Kindern und Jugendlichen in Kinderkrippen/Kindergärten, Ganztagesklassen, Horte, Mittagsbetreuung vermittelt werden.

Aufgrund der hohen Anzahl an Neueinzügen wurde bis zur Vermittlung in adäquate Einrichtungen das Angebot der hausinternen Hausaufgabenbetreuung von Montag bis Donnerstag regelmäßig angeboten. Bis zu 15 Kinder nahmen dieses Angebot täglich an.

Das pädagogische Team konzentrierte sich auch in diesem Jahr auf die Förderung der sozialen Entwicklung der Kinder/Jugendlichen. Auffälligkeiten wie z. B. Hyperaktivität, Kontaktschwierigkeiten, mangelndes Selbstbewusstsein/Selbstwertgefühl, Sprachdefizite, motorische Einschränkungen, Gewichtszunahme, Konzentrationsstörungen, depressive/aggressive Verstimmungen etc. sind fortwährend ein gewichtiges Thema in der pädagogischen Arbeit.

Um allen Altersgruppen Förderungsmöglichkeiten zu bieten, hat das pädagogische Team folgenden Angebote durchgeführt:

- Frühförderung durch die Angebote: Mutter-Kind-Gruppe, schulvorbereitendes Angebot durch die heilpädagogische Förderlehrkraft Frau Wuschek (Mobiler Sonderpädagogischer Dienst), e:Du „Bastelangebote zur Interaktions- und Kommunikationsförderung zwischen Eltern und Kindern“
- Bildungsangebote: Hausaufgabenbetreuung, Jobcoaching für Jugendliche, Kochprojekt, Einheiten zur Medienpädagogik (Nutzung Mobiltelefon/Chancen und Risiken), Bewerbungstraining
- Kreative Projekte: Backen und Basteln mit verschiedenen Materialien
- Ferienprogramme, Ausflüge und kulturelle Aktionen: Klettergarten, AirHop, Indoorspielplätze, Tierpark, Pflanzenlehre im Beerencafé, Skyline Park, Flughafen, Deutsches Museum, Kindermuseum, Escape Room, Kino, Ausstellungsbesuche, Bauernhof, Soccer Arena, Bowling
- Feste und Feiern: Faschingsfeier, Osterbrunch, Sommerfest, Halloween Party, Laternenfest, Nikolausmarkt, Weihnachtsfest für alle Familien mit großer Geschenkeverteilung dank der Firma H & Z, Flohmärkte für Familien

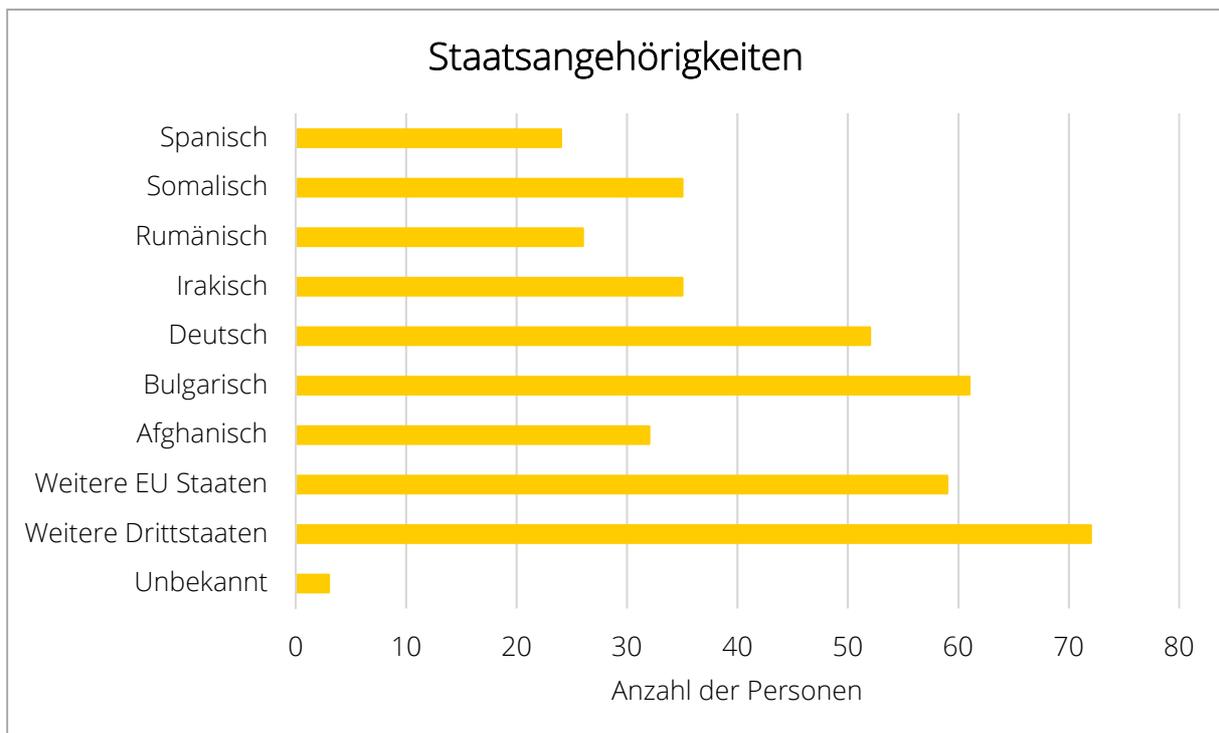
Weiterhin gab es für die Altersstufe der 13 – 18-jährigen eine offene gemischtgeschlechtliche Jugendgruppe mit verschiedenen Themen, gemeinsamen Ausflügen und Aktivitäten.

Um den Zusammenhalt zwischen den Familien im Haus zu stärken sowie Konflikte präventiv zu vermeiden, wurden in regelmäßigen Abständen „Elterncafés“ organisiert. Die Familien nahmen auch dieses Angebot sehr gerne an und sind zahlreich dazu erschienen.

Über die Anmeldung bei Kulturraum und Kulturkinder konnten einige Familien an unterschiedlichen kulturellen Veranstaltungen teilnehmen, was sonst aufgrund der Einkommenssituation nicht möglich gewesen wäre.

### 3.3.3 Migrationshintergrund der Haushalte

In diesem Jahr lebten 34 unterschiedliche Nationalitäten im Haus zusammen.



Die Hauptgruppe der Bewohner\*innen kam erneut aus Bulgarien. Viele Familien aus Bulgarien oder Rumänien hatten einen Sinti- oder Roma Hintergrund. Die zweitgrößte Gruppe kam mit 52 Personen aus Deutschland. Diese Anzahl hat sich im Vergleich zu den Vorjahren extrem erhöht. Dies macht deutlich, dass auch für deutsche Staatsbürger der aktuelle Wohnungsmarkt nur schwer zugänglich ist. Die drittgrößte Gruppe ist mit jeweils 35 Personen kommen aus Somalia und Irak.

### 3.3.4 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024

- Auseinandersetzung mit dem Thema Gewaltschutz für das übergreifende Gewaltschutzkonzept der Wohnungslosenhilfe
- Austauschtreffen mit Zentrum Wohnen und Integration/Jobcenter
- Intensive Personalakquise für den pädagogischen Bereich
- Teambuilding und Supervision
- Einarbeitung und Umsetzung „Agiles Führen und Arbeiten“
- Start des Projektes „Gesundheitslotsen für wohnungslose Menschen in München“ und der Kooperation mit dem Bayerischen Roten Kreuz mit dem Ziel Gesundheit auf motivierende und praxisnahe Weise erlebbar machen

**Besonderes „Highlight“ im Haus Wilhelmine - Kooperation zwischen dem Bayerischen Roten Kreuz und der IB Wohnungslosenhilfe – „Ehrenamtliche des BRK unterstützen wohnungslose Familien“ - die ersten Schritte wurden gemeinsam gegangen**

Die Anfrage des BRK im Sommer dieses Jahres hat in den Bereichen BiB und Ambulante Hilfen großes Interesse geweckt und wir alle waren gespannt auf unseren ersten gemeinsamen Austausch. Es stand sofort fest: Beide Seiten wollen diese Zusammenarbeit und empfinden dies als große Bereicherung. Das Pilotprojekt im Betreuungsbetrieb Wilhelmine-Reichard-Straße wurde ins Leben gerufen jedoch auch gleich mit Ideen gefüllt und gestartet.

#### **Auftaktveranstaltung in den Räumen des BRK - August 2024**

- Kennenlernen der Organisator\*innen
- Erstes Kennenlernen der Ehrenamtlichen

#### **Begrüßung der Ehrenamtlichen im Beherbergungsbetrieb Wilhelmine-Reichard-Straße – August 2024**

- Kennenlernen des Hauses
- Vorstellung der Konzeption, der Bewohner\*innen

#### **Flohmarkt für die Bewohner\*innen in der Wilhelmine-Reichard-Straße – organisiert durch das BRK – Oktober 2024**

#### **„Weihnachtsbäckerei“ – November 2024**

- Ehrenamtliche und Bewohner\*innen backen zusammen, tauschen sich aus und lernen sich weiter kennen

Die ersten Anfänge einer Zusammenarbeit sind gesetzt. Die geplante erste Aktion im Jahr 2025:

#### **Gesundheitsvortrag in den Räumen der Wilhelmine-Reichard-Straße mit anschließendem Flohmarkt**

Wie bereits in der Dezemberausgabe (2024) des Magazins des Münchner Roten Kreuzes „menschen im blickpunkt“ berichtet, werden sich die zukünftigen Aktivitäten/Themen vor allem der Gesundheit widmen. Damit eine gute Basis für eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Ehrenamtlichen und den Bewohner\*innen entsteht, sind auch weitere gemeinsame besondere Aktionen, Ausflüge und gemeinsame Begegnungen geplant.

#### Weitere geplante Vorträge, Beratungen und Aktivitäten:

- Zahngesundheit
- Walken
- Erste Hilfe bei Kindern
- Verhütung
- Gesunde Ernährung
- Alles rund um die Schwangerschaft und Geburt
- Was mache ich, wenn mein Kind medizinische Hilfe braucht?
- Was gehört in ein Erste-Hilfe Set
- Entspannungstraining für Eltern
- Schwimmtraining für Kinder und Jugendliche uvm.

Dank des Einsatzes des BRK wird unseren Bewohner\*innen gezeigt, dass sie nicht vergessen sind und eine solch große Organisation sie unterstützt.

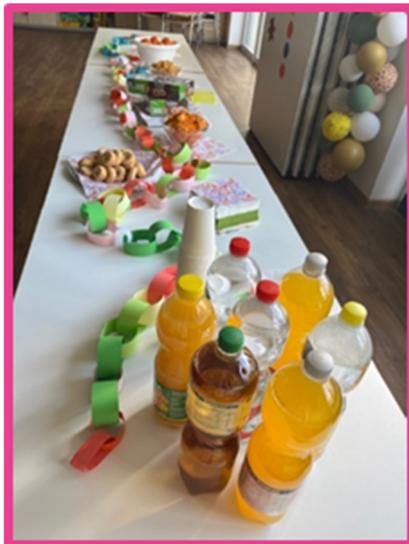
Vielen Dank an alle, die dieses großartige Projekt ermöglicht haben.

*Renata Farkas, Leiterin der Einrichtung BiB WRS und Heike Stockinger, Leitung der Beherbergungsbetriebe und Wohnprojekt Dantestraße*

3.3.5 Impressionen des Jahres 2024



Backen mit dem BRK



Faschingsparty



Kickerturnier



Mutter-Kind Gruppe



Ausflug auf das  
Oktoberfest



Ausflug in den  
Kletterpark



## 4. Bericht aus dem Beherbergungsbetrieb Waldmeisterstraße (BiB WS)

Leiter der Einrichtung: Alexander Nöth

### 4.1 Standort und Gebäude

Die Containerwohnanlage Waldmeisterstraße bietet 175 Bettplätze und besteht aus zwei Gebäudekomplexen, in denen die Bewohner\*innen auf je zwei Stockwerken leben. Die Zimmer sind für zwei, in Einzelfällen mit Neugeborenen, auch drei Personen ausgelegt und mit Einbauschränken, Betten sowie einem Tisch ausgestattet. Abhängig von der Haushaltsgröße erhalten Familien mehrere Zimmer, die möglichst nebeneinanderliegen. Duschen, Toiletten und Küchen werden gemeinschaftlich genutzt.

Ein „Büro“ befindet sich weiterhin direkt auf dem Gelände der Waldmeisterstraße, um „vor Ort“ zu sein und mit Angeboten der Sozial- sowie Kinderbetreuung Präsenz zu zeigen.

Die Angebote für Kinder/Jugendliche in der Lerchenstraße werden mit unterschiedlicher Beteiligung angenommen. Dies bedarf immer wieder einer Überprüfung, wie die Zielgruppen hierfür aktiv motiviert werden können. Die Angebote vor Ort in der Waldmeisterstraße werden in der Regel mit einer hohen Anzahl von Kindern/Jugendlichen sehr gut besucht.

Essentiell ist und bleibt der intensive Austausch mit dem Betreiber, um sich über Vorgänge jeglicher Art z.B. Beschwerden, Auffälligkeiten etc. und der Stimmung im Haus auszutauschen und gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln.

### 4.2 Personal vor Ort

Laut Stellenschlüssel sind 3,5 Vollzeitstellen für die Sozialbetreuung, 0,5 Stellenanteile für die Leitung der Einrichtung und 3,0 Vollzeitstellen für den pädagogischen Bereich vorgesehen. Auch 2024 kam es wieder zu Personalwechseln.

Ab Jahresmitte waren alle Stellen – sei es im pädagogischen Bereich, jedoch auch in der Sozialberatung – wieder vollständig besetzt. In beiden Bereichen ist es gelungen, zeitnah guten und qualifizierten „Ersatz“ zu finden. Zusätzlich unterstützt seit Oktober 2024 ein FSJler das Team. Auch die ehrenamtliche Mitarbeiterin, die bereits seit 2023 tätig ist, konnte bei diversen Angeboten eingesetzt werden.

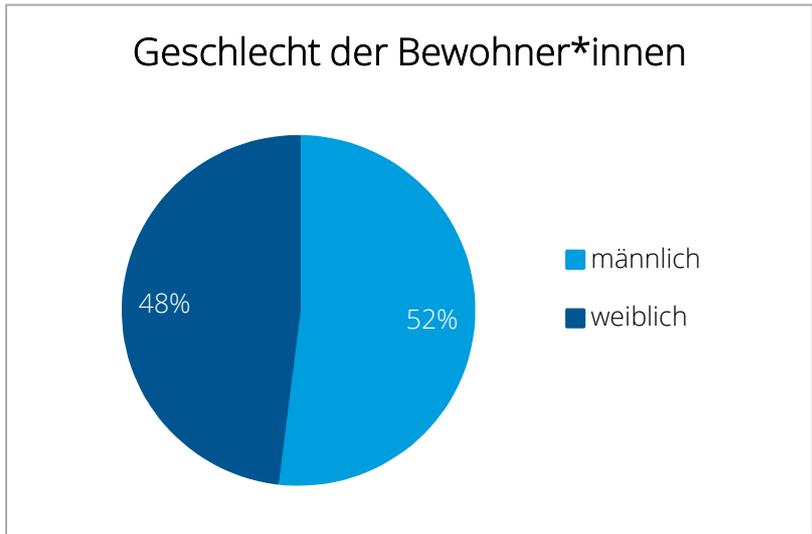
### 4.3 Statistische Erhebungen BiB WS im Jahr 2024

#### 4.3.1 Betreute Haushalte

Erfasste Haushalte im Berichtszeitraum 2024	
<p>Einzelpersonen insgesamt: 397                      Einzelpersonen ab 18 Jahren: 254 (64%)</p>	<p>Weiblich: 52,4 % (208)                      Männlich: 47,6 % (189)                      Divers: 0 % (0)                      Keine Angaben/Nicht bekannt: 0 % (0)</p> <p>Durchschnittliches Alter der Personen ab 18 Jahren: 35,7 Jahre</p>
Anzahl der HH insgesamt:	Anzahl: 132
Anzahl der betreuten Kinder: 36 % (143)	<p>Durchschnittliches Alter der Kinder: 8 Jahre                      Alterskategorien:                      0 - 3 Jahre: 9,32 % (37)                      4 - 6 Jahre: 5,79 % (23)                      7 - 12 Jahre: 12,59 (50)                      13 - &lt; 18 Jahre: 8,31 % (33)                      Keine Angaben/Nicht bekannt: 0 % (0)</p>
Familienstand der Einzelpersonen ab 18 Jahren:	<p>Ledig: 50,8 % (129)                      Verheiratet/eingetragene Lebenspartnerschaft: 33,1 % (84)                      Getrennt lebend: 7,1 % (18)                      Geschieden: 6,3 % (16)                      Verwitwet: 2 % (5)                      Keine Angaben/Nicht bekannt: 0,8 % (2)</p>
Lebensform der Haushalte:	<p>Alleinstehend: 3 % (4)                      Alleinerziehend: 44,7 % (59)                      Eheähnliche Gemeinschaft: 29,6 % (39)                      Ehepaar: 20,5 % (27)                      Wohngemeinschaft: 1,5 % (2)                      Keine Angaben/Nicht bekannt: 0,8 % (1)</p>
Alleinerziehende Elternteile: 59	<p>Alleinerziehende Mütter: 86,4 % (51)                      Alleinerziehende Väter: 13,6 % (8)</p>
Haushaltsstruktur:	<p>Durchschnittsgröße des Haushalts: 2,9                      Minimal: 1                      Maximal: 7                      Haushalte ohne Kinder: 37</p>
Staatsangehörigkeit/Nationalität der Einzelpersonen:	Anzahl der Nationalitäten: 31

Einkommenssituation der Haushalte:	Einkommen (Lohn/Gehalt): 3 % (4) Leistungen nach SGB II/SGB III (Alg II/Alg I): 52,3 % (69) Einkommen/Minijob sowie ergänzende Leistungen nach SGB II/SGB III/SGB X II: 34,1 % (45) Kein Einkommen: 3,0 % (4) Keine Angaben/Nicht bekannt: 7,6 % (10)
In Schul- oder Berufsausbildung/höchster Schulabschluss oder Ausbildungsabschluss:	Ohne Schulabschluss: 21,41 % (85) Schulabschluss: 8,3 % (33) Berufsausbildung: 3 % (12) Fach/Hochschulabschluss: 0,5 % (2)  In Ausbildung Schule: 15,4 % (61) In Berufsausbildung: 2,8 % (11) Sprachkurs: 0,5 % (2) Teilnahme Integrationskurs: 2,77 % (11)  Keine Angaben/Nicht bekannt: 45,3 % (180)
Wohnform der Haushalte vor Unterbringung:	Eigene Wohnung: 22 % (29) Bei Familie/Partner*in: 9,9 % (13) Bei Bekannten: 3,8 % (5) Hotel/Pension: 2,3 % (3) Gemeinschaftsunterkunft (Asyl): 1,5 % (2) Notquartier/Andere Unterkunft: 44,7 % (59) Betreute Wohnform: 0,8 % (1) Ohne Unterkunft: 1,5 % (2) Keine Angaben/Nicht bekannt: 13,6 % (18)
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Haushalte zum Stichtag: 287,71 Tage	Tage Minimum: 2 Tage Maximum: 2294
Beratungskontakte pro Haushalt (Durschnitt):	Anzahl der durchschnittlichen Kontakte pro Monat: 291,8
Kontakte zu Dritten (Telefonate, Schriftverkehr etc.):	Anzahl Kontakte: 5313 Anzahl Kontaktversuche: 57
Anschlusswohnform der Haushalte nach Unterbringung:  Anzahl der Auszüge gesamt: 96	Vom Amt vermittelt Wohnraum: 12,5 % (12) Freier Wohnungsmarkt: 12,5 % (12) Andere/städtische Unterkunft/Pension: 32,3 % (31) Soziale Einrichtung: 4,2 % (4) Privates Notquartier: 3,2 % (3) Keine Angaben/Nicht bekannt: 35,4 % (34)
Vermittlung an andere Angebote/Fachdienste:	Anzahl der Vermittlungen gesamt: 276 - Arbeitsvermittlung/JC Digital (5) - Münchner Tafel (5) - Kinderkrankenschwester (4) - FamAra (6) - Sozialbürgerhaus (27) - OpenMed (2)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flüchtlingsrat (12)</li> <li>- Anwalt/Rechtsberatung (6)</li> <li>- Ärzte/Geburtskliniken/Hebammen (4)</li> <li>- Kinder und Jugendberatungen (7)</li> <li>- Eltern-Kita-Beratung (8)</li> <li>- Pro Familia (6)</li> <li>- Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Ganztagesbetreuung (24)</li> <li>- BiP-Begegnung in Patenschaften (1)</li> <li>- KVR/Ausländerbehörde (5)</li> <li>- Migrationsberatung (10)</li> <li>- Schuldnerberatung/Fit Finanz/H-Team (52)</li> <li>- Berufsberatung Jugendliche (11)</li> <li>- Bildungslokal (2)</li> <li>- Gesundheitstreff/Gesundheitsberatung/Krankenkassen (34)</li> <li>- Sprach-/Integrationskurse (8)</li> <li>- SPDI (2)</li> <li>- CUP (7)</li> <li>- Bahnhofsmision (4)</li> <li>- Mieterberatung (2)</li> <li>- Kulturkinder (12)</li> <li>- Soziale Einrichtungen Wohnen (10)</li> </ul>
Anzahl der neu erstellten Wohnperspektiven:	Anzahl: 44
Anzahl der durchgeführten Nachsorge- und Übergangsbegleitungen:	<p>Anzahl pro Zeitraum: 13                  Durchschnittliche Dauer nach Auszug: 4,9 Monate</p> <p>Anzahl der eingeleiteten Folgemaßnahmen während und zum Ende der Übergangsbegleitung: 5, davon 3 Vermittlungen ins Unterstützte Wohnen</p>
Kinderbetreuung:	<p>Anzahl der Kinder Hausaufgabenbetreuung: 2 - 4                  Anzahl Ausflüge und Freizeitaktivitäten: 17</p>
Gefährdungsmeldungen:	Anzahl: 4
Inobhutnahmen:	Anzahl: 1



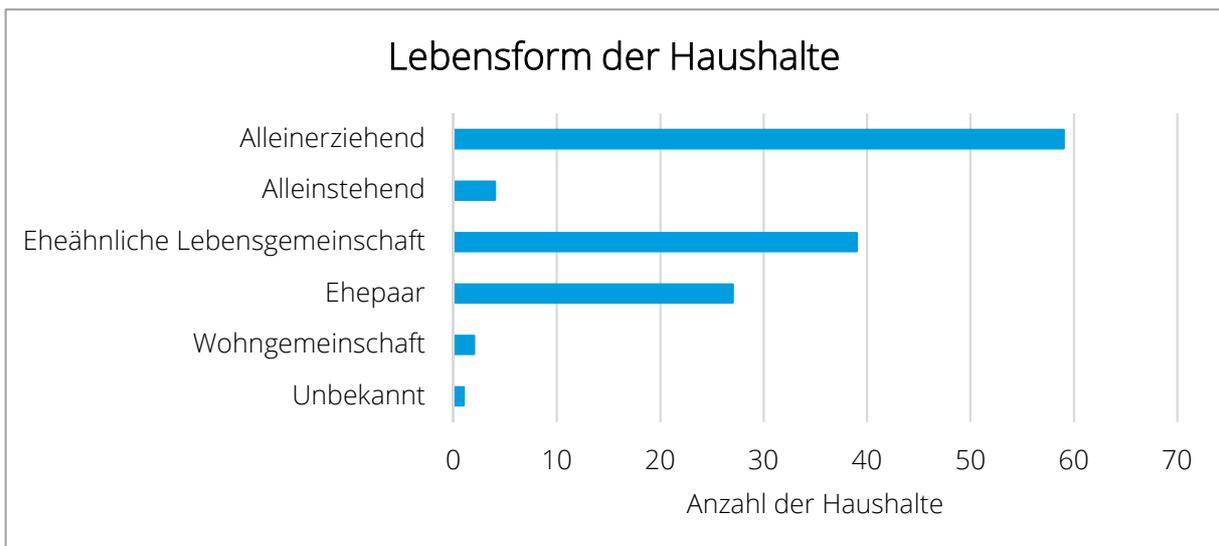
2024 lebten 48 % männliche und 52 % weibliche Bewohner\*innen im Haus. Mit insgesamt 397 Personen verteilt auf 132 Haushalte waren deutlich mehr Personen im Beherbergungsbetrieb Waldmeisterstraße untergebracht als die Jahre zuvor.

Mit 37 Haushalten oder gut 28 % der zugewiesenen Personen

nahm in diesem Jahr die Anzahl an Personen, die ohne Kinder eingewiesen wurden, stark zu. Die Fluktuation bei den Paaren war deutlich höher als bei Familien mit Kindern, was insgesamt den Anstieg an untergebrachten Personen erklärt.

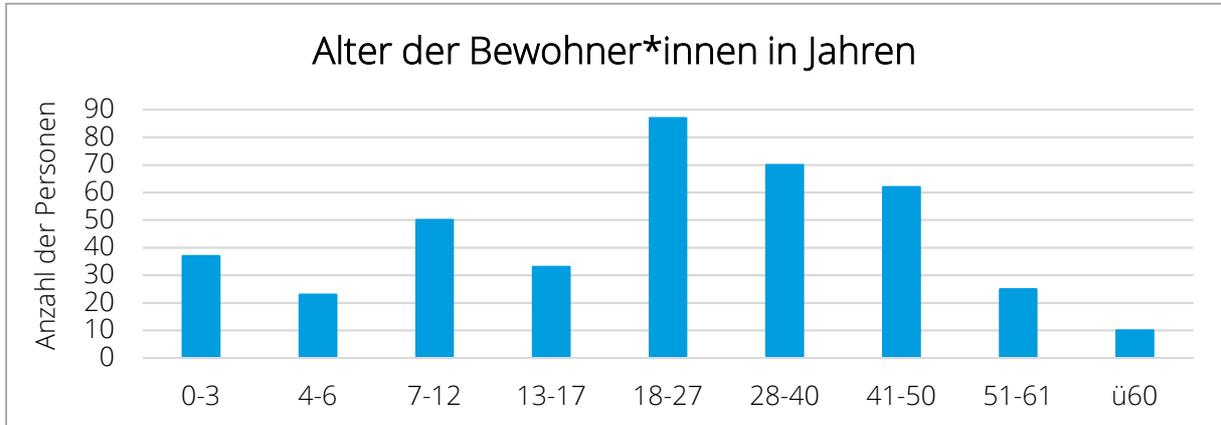
Weiterhin groß war der Anteil Alleinerziehender mit knapp 45 % (59 Haushalte), davon 13,6 % (8 Haushalte) alleinerziehende Väter.

Exakt die Hälfte der Haushalte fiel in die Kategorie Ehepaar (20,45 % oder 27 Haushalte) bzw. eheähnliche Gemeinschaft (29,55 % oder 39 Haushalte). Unter letztere Rubrik fallen Personen, deren Ehe in Deutschland nicht anerkannt ist, jedoch auch Personen aus dem Kreis der zugewiesenen Paare, die zwar nicht verheiratet sind, sich aber als „eheähnlich“ in ihrer Beziehung definieren. Auch die weiteren Kategorien wie Wohngemeinschaft (1,5 % oder 2 Haushalte) sowie alleinstehend (3 % oder 4 Haushalte) lassen sich den kinderlosen Paaren und ihrer eigenen Definition ihrer Beziehung zuordnen.



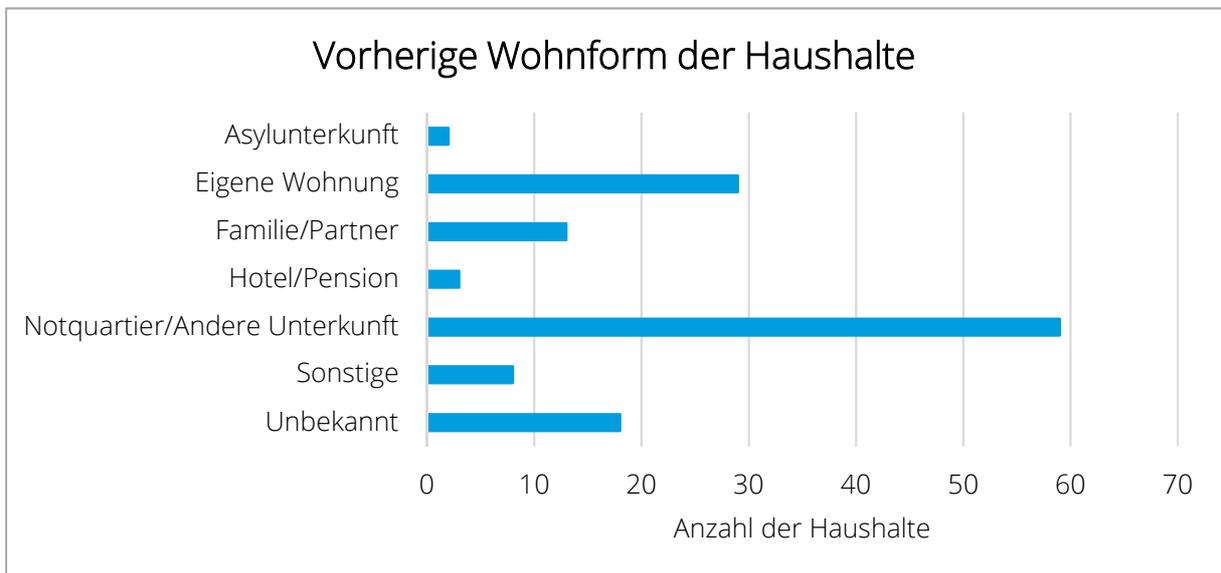
Der hohe Anteil an Alleinerziehenden stellte die Sozialbetreuung nach wie vor immer wieder vor große Herausforderungen. Die Vereinbarkeit von Aufnahme einer Erwerbstätigkeit mit gleichzeitiger Versorgung der Kinder ist hierbei die Hauptproblematik.

Insgesamt 36 % der zugewiesenen Personen (143 Personen) war unter 18 Jahren, 64 % (=254 Perso-



nen) waren volljährig. Ein deutlicher Unterschied zu den Vorjahren, der sich ebenfalls aus der vermehrten Zuweisung kinderloser Paare erklären lässt. Das Durchschnittsalter der Kinder lag bei 8 Jahren, das der Erwachsenen bei 35,7 Jahren.

Bei den Kindern war die Alterskategorie der 7 bis 12-jährigen am häufigsten vertreten (50 Personen). Im letzten Jahr war dies noch die Altersstufe 13 bis 17 Jahre. Bei den Erwachsenen waren die meisten Bewohner\*innen zwischen 18 - 27 Jahre alt (87 Personen).



Knapp 22 % der Bewohner\*innen lebten vor Unterbringung in eigenen Wohnungen (in Deutschland oder im Heimatland). Die Gründe für die Wohnungslosigkeit sind zumeist das Verlassen des Heimatlandes (EU-Freizügigkeit oder Krieg) und das Hoffen auf einen Neuanfang in Deutschland. Nur in seltenen Fällen handelt es sich um die „klassischen“ Gründe wie Eigenbedarfskündigung oder Zwangsräumung. Der Großteil (44,7 %) der Haushalte kommt jedoch nach wie vor aus anderen Unterkünften/Pensionen. Eine deutliche Steigerung zum Vorjahr. Häufig mussten diese wegen fehlender Kos-

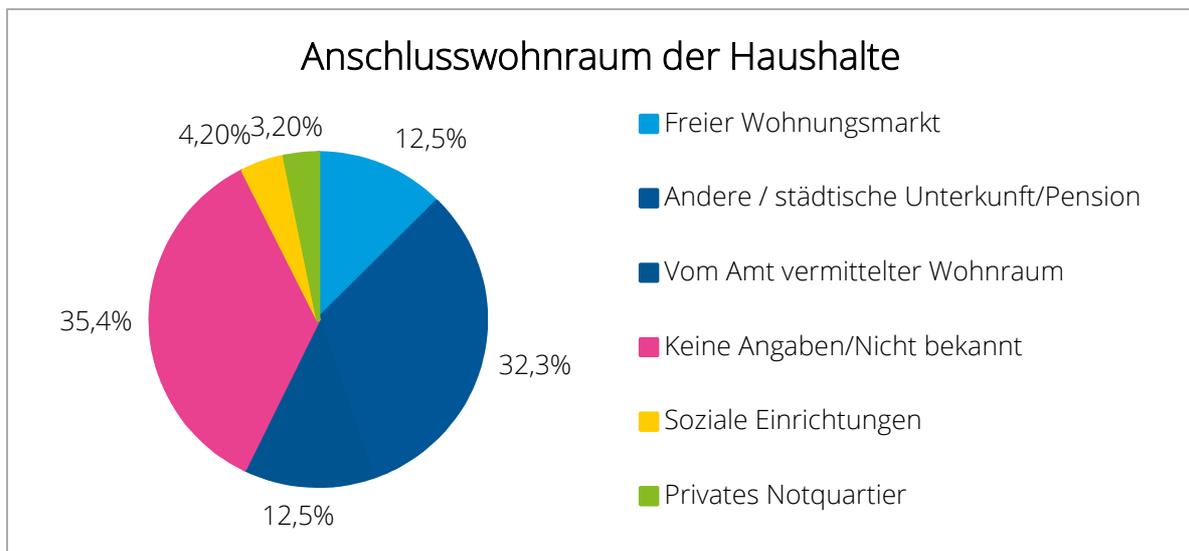
tenübernahmen, Familienzuwachs oder Verstöße gegen die Hausregeln verlassen werden. Unter „Sonstige“ sind Einzelfälle subsumiert, die zuvor bei Bekannten untergekommen sind (5 Haushalte) oder aus einer betreuten Wohnform (1 Haushalt) kamen. 2 Haushalte hatten vor der Unterbringung im BiB WS keine Unterkunft und lebten auf der Straße.

Beim Anschlusswohnraum gab es verglichen mit 2023 wieder einen Rücklauf hinsichtlich dem Bezug von eigenem Wohnraum, allerdings liegen die Zahlen weiterhin über dem Niveau von 2022. Insgesamt konnten 25 % (24 Haushalte) auf dem freien Wohnungsmarkt sowie über SOWON oder Bewerbungen auf EOF-bw-Objekte über die Sozialbetreuung eine Wohnung finden oder erfolgreich in andere Einrichtungen vermittelt werden.

Mit 35,5 % blieb der Wert der Personen, die von einer Notunterkunft in eine weitere Notunterkunft wechseln, konstant. Erneut hoch war die Zahl von 35,4 % an Haushalten, deren Verbleib nicht bekannt war. Diese Familien waren „von einem Tag auf den anderen“ nicht mehr im Beherbergungsbetrieb, gaben weder uns, noch dem Betreiber eine weiterführende Information zu ihrem Verbleib.

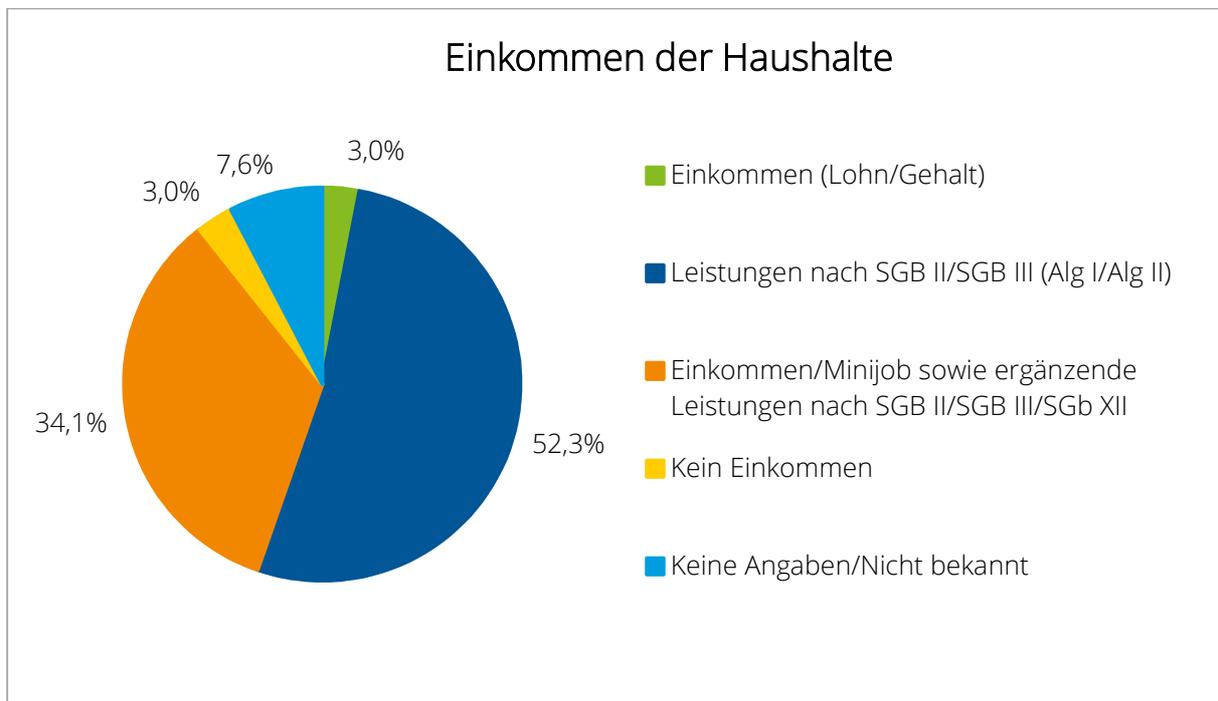
Einige dieser Haushalte kamen, trotz aller Bemühungen einen Kontakt herzustellen, nicht in die Sozialberatung, bei anderen gab es im Vorfeld immer wieder Probleme mit dem Leistungsbezug/Jobcenter und den Anforderungen als EU-Bürger\*innen. Wir gehen deshalb von der Annahme aus, dass ein Teil dieser Personen wieder in ihr Heimatland zurückging.

Erstmalig gesunken ist dagegen die Verweildauer der Personen im Beherbergungsbetrieb, von durchschnittlich 354 Tagen im Jahr 2023 auf 287 Tage im Jahr 2024. Zum einen waren Familien, die bereits sehr lange in der Unterkunft lebten, im Bereich der Wohnungssuche erfolgreich und konnten nach Jahren des Wartens eine eigene Wohnung beziehen, zum anderen kam es gerade bei den Paaren zu einer höheren Fluktuation und damit kürzeren Aufenthalten in der Unterkunft. Festzuhalten bleibt jedoch, dass trotz der guten Vermittlungsquote, der Weg aus der Wohnungslosigkeit einen „langen Atem erfordert“ und die aktuelle Maximalaufenthaltsdauer einer Familie über 6 Jahre (2294 Tage) beträgt.



Der Anteil der Bewohner\*innen, die ergänzende Leistungen zu einer Festanstellung oder Minijob erhielten und Bewohner\*innen, die ausschließlich auf SGB II–Leistungen angewiesen waren, hat sich verglichen zum Vorjahr von 41 % auf 34,1 % reduziert.

Erhöht hat sich der Anteil der Bewohner\*innen, welche ausschließlich Bürgergeld erhielten. Waren es im Vorjahr 33,3 % sind es in diesem Jahr 52,3 %. Bei der Gruppe der ergänzenden Leistungsbezieher\*innen muss darauf hingewiesen werden, dass hierunter auch Personen fallen, die ausschließlich wegen der Unterbringung in der Notunterkunft Leistungen bezüglich Kosten der Unterkunft beantragen mussten, um die Bettplatzkosten „stemmen“ zu können. 3 % der Bewohner\*innen hatten ausreichend Einkommen und konnten unabhängig von staatlichen Leistungen leben, trotz der vollen Übernahme für die Kosten der Unterkunft.



Circa 3 % der Bewohner\*innen hatten zum Zeitpunkt des Auszugs kein Einkommen. Dies umfasst Haushalte, bei denen es während des Aufenthalts nicht gelang, einen Leistungsbezug herzustellen oder der Leistungsbezug eingestellt wurde.

Bei 7,6 % der Haushalte gab es keine Angaben, aus welchen Mitteln der Lebensunterhalt tatsächlich bestritten wurde.

#### 4.3.2 Betreuung von Kindern und Jugendlichen

Beobachtbar war, dass die Angebote in den Betreuungsräumen Lerchenstraße von relativ wenigen Kindern/Jugendlichen regelmäßig besucht wurde, auch wenn die „Werbetrommel“ für eine Teilnahme an der Hausaufgaben- und Spielzeit stetig aktiv gerührt wurde. Wir erreichen in der Hausaufgabenbetreuung in der Regel 2 – 4 Kinder, ein Großteil der Kinder besuchen mittlerweile, nach einer erfolg-

reichen Vermittlung, Horte oder Ganztagesklassen. Die Zeiten für „Spiel und Spaß“ wurden ausgeweitet (2 – 3 Tage/Woche), so dass auch alle Kinder/Jugendlichen nach der aushäusigen Betreuung unsere Angebote nutzen konnten und die Möglichkeit zum Kontakt mit dem pädagogischen Team hatten.

In den wärmeren Monaten wurde zudem der Außenbereich vor dem Spielraum in der Waldmeisterstraße für viele Angebote und Aktivitäten genutzt. Mit Sitzmöglichkeiten für Kreativangebote etc. und mit mobilen Außenspielgeräten konnten die Kinder gut zur Teilnahme motiviert werden. Für die kältere Jahreszeit haben wir im Innenbereich, durch eine Umgestaltung, das Maximum an Spielfläche erreicht. Ein Miniatur-Tischkicker sorgt für jede Menge Unterhaltung und spannende Fußball-Matches., zudem stehen viele Brett- und Kartenspiele zur Verfügung.

Weiterhin ermöglichten wir den Kindern/Jugendlichen und Familien vielseitige Ausflüge. Dank der großzügigen SZ-Spende war dies auch in diesem Jahr vollumfänglich machbar. Neben vielen kleinen Ausflügen in der näheren Umgebung wie Parks, Spielplätze und Eisdielen konnten so auch diverse große Ausflüge unternommen werden. Auch hier wurde auf Altbekanntes und Bewährtes zurückgegriffen, wie beispielsweise diverse Besuche im Beerencafé, ein Ausflug zur Sommerrodelbahn, Bergtierpark, Kinobesuche oder das Jumphauser. Natürlich wurden auch viele neue Sachen ausprobiert, wie zum Beispiel im Sommer einen Ausflug in den Hüpfburgenpark oder in das Bavaria-Filmstudio, um einer Aufzeichnung der Sendung „1, 2, oder 3“ beizuwohnen.

Dank eines Freikartenkontingents sorgte der Besuch des Adele Konzertes für ein ganz besonderes Erlebnis bei den Jugendlichen.

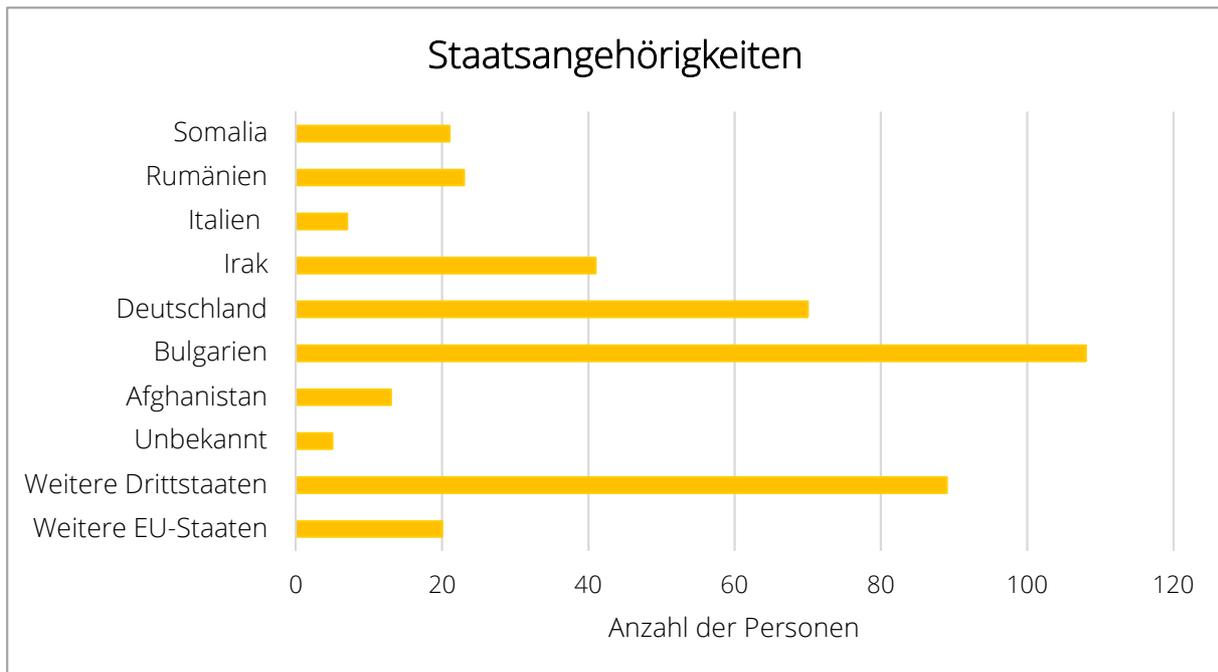
Das große Highlight für die Familien war in diesem Jahr wieder der Ausflug ins Legoland. Gerade die jüngeren Kinder fieberten schon Wochen vorher dem großen Ausflug entgegen. Auch für die älteren Kinder und Eltern hatte der Park einiges zu bieten, sodass wir auf der Rückfahrt durchweg in müde, aber strahlende Gesichter blicken konnten. Und alle waren sich einig: Das machen wir gerne noch einmal!

*Lisa Mag, Erzieherin*

### 4.3.3 Migrationshintergrund der Haushalte

Die Bewohner\*innen kamen im Jahr 2024 aus insgesamt 33 verschiedenen Nationen. Bei 57,4 % handelte es sich um EU-Bürger\*innen.

Der Großteil der Bewohner\*innen kam aus Bulgarien (27,2 %), gefolgt von Deutschland (17,6 %). Insgesamt 5 % der Bewohner\*innen kamen aus weiteren, nicht namentlich im Diagramm genannten EU-Mitgliedsstaaten, während 22,4 % Personen aus weiteren Drittstaaten im Beherbergungsbetrieb lebten.



#### 4.3.4 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024

- **Feste und Feiern:** Es konnte Verschiedenes wie Fasching, Ostern, ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier durchgeführt werden. Auch der Nikolaus kam mit Geschenken vorbei und nahm sich für jedes Kind Zeit. Das Jahr war voller Feiern und gemeinsamer Augenblicke, die Gelegenheit boten, auch abseits des Beratungsalltags miteinander in Kontakt zu treten. Die Klienten\*innen nahmen die Angebote gut an und verweilten gerne, um mit uns und ihren Nachbarn Zeit zu verbringen.
- **Ausgabe von Sachspenden und Flohmärkte:** 2024 wurden wir von Privatpersonen und Firmen reichlich bedacht und konnten die Bewohner\*innen mit vielen Spenden unterstützen. Lebensmittel, Babynahrung, Kleidung, Spielsachen oder Geschenke für Weihnachten. Bei unseren 6 Flohmärkten konnten wir die gesammelten Spenden an den Mann\*, die Frau\*, das Kind\* bringen.
- **Ordnungsprojekt für die Bewohner\*innen:** Im Umgang mit deutschen Behörden und Ämtern gibt es erstmal eins - viel Papier. Über eine Spende der Süddeutschen-Zeitung konnten wir alle Materialien für das Projekt besorgen: Ordner, Locher, Klarsichtfolien und vieles mehr. Dazu wurden noch mit Piktogrammen versehene Registerkarten erstellt, um auch den Bewohner\*innen mit Sprachbarrieren das zukünftige, selbstständige einsortieren zu erleichtern. Insgesamt 10 Ordnungspakete konnten wir ausgeben und damit „Chaos und Papierflut“ in Form bringen.
- **Workshop Wohnungssuche:** „Haben Sie eine Wohnung für uns?“, „Wann bekommen wir eine Wohnung?“, „Warum hat Familie X eine Wohnung bekommen und wir nicht? Wir sind schon viel länger hier!“ Jede Familie hat natürlich den Wunsch eine eigene Wohnung zu haben. Um die Selbstwirksamkeit der Bewohner\*innen zu stärken und ihnen wichtige Fähigkeiten im Zu-

sammenhang mit den neuen Medien nahe zu bringen, haben wir einmal pro Woche unseren Workshop zur Wohnungssuche mit Anleitung angeboten. Mit den bereitgestellten Laptops für die Bewohner\*innen konnten sich diese mit unserer Unterstützung oder auch selbständig über Wohnungen informieren und sich dafür bewerben.

- **Verteilung von „Baby-Willkommenspaketen“:** Die frischgebackenen Eltern wurden mit einem „Baby-Willkommenspaket“ unterstützt. Spielsachen, Windeln, Kleidung und vieles mehr halfen „den Start“ einfacher zu machen.
- **Café Waldmeister:** Der Kontakt zur Sozialberatung findet häufig bei Problemen statt wie z. B. es wurde kein Geld überwiesen, es muss der Mitwirkungspflicht nachgekommen werden, die Inkassofirma hat sich gemeldet, der Arbeitgeber hat gekündigt. Um mit den Mitarbeitenden auch „schöne Momente“ erleben zu können und die Beziehung zu stärken, wurde das Café Waldmeister ins Leben gerufen. Eine Mischung aus Plaudern und Verweilen, Informationen zu Veranstaltungen oder attraktiven Angeboten/Vergünstigungen für unsere Familien weiter zu geben, wie beispielsweise „Günstiger Leben in München“, Tollwood oder EM im Olympiapark oder einfach nur Kaffee und Kuchen genießen. Dieses Angebot wurde von den Bewohnern\*innen sehr gut angenommen.
- **Deutschkurs:** Grundkenntnisse der deutschen Sprache sind die Basis für eine gelungene Integration und gibt ein Gefühl von Selbstwirksamkeit sowie Sicherheit und stärkt die Entwicklung des selbstständigen Handelns.  
Deswegen startete 2024 der hausinterne Deutschkurs in ungezwungener Atmosphäre, ohne Druck, dafür mit viel Humor und guter Laune. Hier lernen die Klienten\*innen die Grundzüge der deutschen Sprache und üben gemeinsam die Konversation.

*Alexander Nöth, Leiter der Einrichtung BiB WS*

4.3.5 Impressionen des Jahres 2024



Flohmarkt in der Waldmeisterstrasse

Auf dem Weg zum ZDF - zu den Aufnahmen von 1,2 oder 3



Ausflug in das Legoland Günzburg



Sommerfest in der Waldmeisterstraße





Besuch im Wildpark Poing



Abkühlung im  
Beerencafe



Atemberaubender Blick über München  
vom Olympiaturm

## 5. Bericht aus dem Beherbergungsbetrieb Karlsfelder Straße (BiB KFS)

Leiterin der Einrichtung: Renata Farkas (seit 01.09.2024)

### 5.1 Standort und Gebäude

Der Beherbergungsbetrieb befindet sich im Stadtbezirk 24 Feldmoching/Hasenberg! innerhalb eines Wohngebietes.

Das Gebäude verfügt über eine Gesamtzahl von 49 Zimmern mit einer maximalen Platzkapazität für 170 Personen. Ein Zimmer kann mit drei bis fünf Personen belegt werden. Größere Familieneinheiten werden in der Regel in zwei nebeneinanderliegenden Zimmer mit einem Sanitärbereich untergebracht, ansonsten teilen sich zwei Haushalte diesen. Die Bewohner\*innen eines Stockwerkes nutzen gemeinsam eine Gemeinschaftsküche. Im Untergeschoss, in dem sich auch das Büro des Betreibers und der Haustechnik befindet, werden Waschmaschinen und Trockner gegen Gebühr zur Verfügung gestellt.

Dem Internationalen Bund steht für die Sozialbetreuung und den pädagogischen Bereich im Untergeschoss eine abgeschlossene Büroeinheit zur Verfügung. Diese besteht aus Einzel- und Doppelbüros, einem Besprechungsraum, einer Küche und einem Kinderbetreuungsraum in dem die Hausaufgabenbetreuung und die freizeitpädagogischen Angebote durchgeführt werden. Die Küche wird auch für Gruppenaktivitäten wie z. B. gemeinsames Kochen oder Backen genutzt.

### 5.2 Personal vor Ort

Im Stellenplan sind 2,95 Vollzeitstellen für die Sozialbetreuung und 3,17 Vollzeitstellen für den pädagogischen Bereich vorgesehen.

Im Jahresbericht 2023 wurde bereits auf die sehr hohe Personalfuktuation hingewiesen und es war erklärtes Ziel die vakanten Stellen sowohl in der Sozialbetreuung wie auch im pädagogischen Bereich wieder zu besetzen.

Bereits im Januar 2024 konnte das Team im pädagogischen Bereich wieder vollständig besetzt werden. Dies ist auch zum 31.12.2024 noch gegeben.

Im Teamleitungsbereich ergaben sich mehrere Veränderungen und Wechsel. Die Position wird seit 01.09.2024 von Frau Renata Farkas in Teilzeit besetzt.

Das Team der Sozialbetreuung konnte ebenso im Laufe des Jahres wieder neu besetzt werden, nicht wieder besetzt wurde eine Stelle in Teilzeit mit 19,5 Wochenstunden.

Eine FSJlerin unterstützte tatkräftig das Team bis April 2024. Seit Mitte Dezember verstärkt wieder eine FSJlerin das Team in der Karlsfelder Straße. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt hier bei der Unterstützung im pädagogischen Bereich.

Aufgrund des Engagements des Gesamtteams konnten die Angebote der Sozialbetreuung sowie im pädagogischen Bereich stets aufrechterhalten werden. „Engpässe“ wurden dem Betreiber und den Bewohner\*innen kommuniziert.

### 5.3 Statistische Erhebungen BiB KFS im Jahr 2024

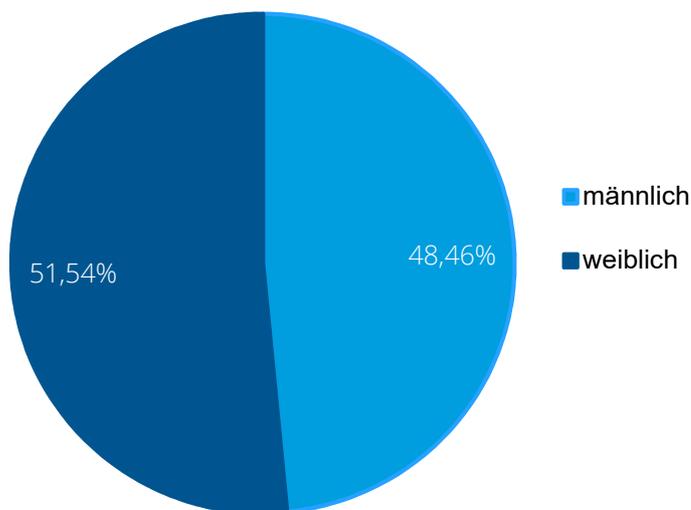
#### 5.3.1 Betreute Haushalte

Erfasste Haushalte im Berichtszeitraum 2024	
Einzelpersonen insgesamt: 324 Einzelpersonen ab 18 Jahren: 150 (inklusive 11 volljährige Kinder)	Weiblich: 51,54 % (167) Männlich: 48,46 % (157) Durchschnittliches Alter der Personen ab 18 Jahren: 33,55 Jahre
Anzahl der Haushalte insgesamt:	Anzahl: 65
Anzahl der betreuten Kinder: 174	Durchschnittliches Alter der Kinder: 7,23 Jahre  Alterskategorien: 0 - 3 Jahre: 15,12 % (49) 4 - 6 Jahre: 11,73 % (38) 7 - 12 Jahre: 16,05 % (52) 13 - < 18 Jahre: 10,80 % (35)
Familienstand der Einzelpersonen ab 18 Jahren (139 Einzelpersonen ab 18 Jahren, abzüglich 11 volljährige Kinder):	Ledig: 21,33 % (32) Verheiratet: 53,33 % (80) Getrennt lebend: 4,00 % (6) Geschieden: 2,67 % (4) Verwitwet: 0,67 % (1) Eingetragene Lebenspartnerschaft: 1,33 % (2) Unbekannt: 9,33 % (14)
Lebensform der Haushalte:	Alleinerziehend: 36,92 % (24) Eheähnliche Lebensgemeinschaft: 13,85 % (9) Ehepaar: 47,69 % (31) Keine Angaben/Nicht bekannt: 1,53 % (1)
Alleinerziehende Elternteile: 24	Alleinerziehende Mütter: 95,83 % (23) Alleinerziehende Väter: 4,17 % (1)
Haushaltsstruktur:	Durchschnittsgröße des Haushalts: 4,17 Personen Minimal: 2 Maximal: 9 Haushalte ohne Kinder: 0
Staatsangehörigkeit/Nationalität der Einzelpersonen:	Anzahl der Nationalitäten: 27

Einkommenssituation der Haushalte:	<p>Einkommen aus Festanstellung/Lohn, Gehalt, Mini-Job: 6,15 % (4)</p> <p>Einkommen aus Festanstellung, ergänzende Leistungen nach SGB II: 43,08 % (28)</p> <p>Leistungen nach SGB II: 38,46 % (25)</p> <p>Leistungen nach SGB XII: 1,54 % (1)</p> <p>Kein Einkommen: 3,08 % (2)</p> <p>Keine Angaben/Nicht bekannt: 7,69 % (5)</p>
In Schul- oder Berufsausbildung/höchster Schulabschluss oder Ausbildungsabschluss/Einzelpersonen: 324:	<p>Ohne Schulabschluss: 14,81 % (48)</p> <p>Schulabschluss: 19,14 % (62)</p> <p>Abgeschlossene Berufsausbildung: 2,16 % (7)</p> <p>Fach-/Hochschulabschluss: 1,54 % (5)</p> <p>In Ausbildung Schule: 35,80 % (116)</p> <p>In Berufsausbildung: 2,47 % (8)</p> <p>Teilnahme Integrationskurs: 3,70 % (12)</p> <p>Teilnahme Sprachkurs: 1,85 % (6)</p> <p>Ausgenommen: Vorschulkinder 18,52 % (60)</p>
Wohnform der Haushalte vor Unterbringung/letzte Wohnform:	<p>Eigene Wohnung: 23,08 % (15)</p> <p>Bei Familie/Partner*in: 10,77 % (7)</p> <p>Bei Bekannten: 3,08 % (2)</p> <p>Hotel/Pension: 1,54 % (1)</p> <p>Gemeinschaftsunterkunft (Asyl): 4,62 % (3)</p> <p>Notquartier/Andere Unterkunft: 27,69 % (18)</p> <p>Ohne Unterkunft: 1,54 % (1)</p> <p>Keine Angaben/Nicht bekannt: 27,69 % (18)</p>
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Haushalte zum Stichtag: 416,72 Tage	<p>Tage Minimum: 1</p> <p>Tage Maximum: 2013</p>
Beratungskontakte pro Haushalt (Durschnitt):	<p>Anzahl der durchschnittlichen Kontakte pro Monat: 335,75</p>
Kontakte zu Dritten (Telefonate, Schriftverkehr etc.):	<p>Anzahl Kontakte: 3366</p> <p>Anzahl Kontaktversuche: 242</p>
Anschlusswohnform der Haushalte nach Unterbringung:  Anzahl der Auszüge gesamt: 37	<p>Vom Amt vermittelt Wohnraum (GWG/GEWOFAG/SOWON/EOF-bw/München-Modell): 5,40 % (2)</p> <p>Freier Wohnungsmarkt: 13,52 % (5)</p> <p>Andere/städtische Unterkunft/Pension: 21,62 % (8)</p> <p>Keine Angaben/Nicht bekannt: 59,46 % (22)</p>
Vermittlung an andere Angebote/Fachdienste:	<p>Anzahl der Vermittlungen gesamt: 366</p> <p>Auflistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ämter und Behörden: 285</li> <li>- Gesundheitsfürsorge: 34</li> <li>- Weiterführende Hilfen: 35</li> <li>- Wohnen: 12</li> </ul>
Anzahl der neu erstellten Wohnperspektiven:	Anzahl: 23
Anzahl der durchgeführten Nachsorge- und	Anzahl pro Zeitraum: 0 Haushalte

Übergangsbegleitungen:	Anzahl der eingeleiteten Folgemaßnahmen während und zum Ende der Übergangsbegleitung: UW: 0 Sonstige: 0
Kinderbetreuung:	Anzahl der Kinder in der Hausaufgabenbetreuung: 84 Anzahl Ausflüge und Freizeitaktivitäten (insbesondere Ferienzeiten sowie an Freitagen): 70
Gefährdungsmeldungen:	Anzahl: 2
Inobhutnahmen:	Anzahl: 4

### Geschlecht der Bewohner\*innen



Im Berichtszeitraum 2024 lebten insgesamt 324 Personen im Beherbergungsbetrieb. Dies waren 65 Haushalte.

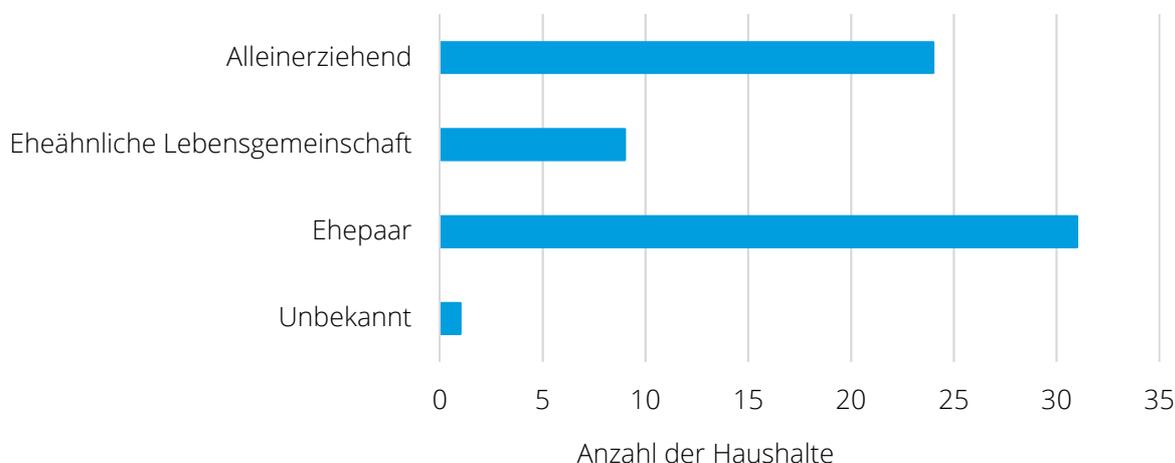
Es lebten signifikant mehr Frauen in der Einrichtung mit 51,54 %. Der Anteil der männlichen Bewohner lag bei 48,46 %.

Die Geschlechterverteilung blieb im Vergleich zum Vorjahr im gleichen Verhältnis. Auch in diesem Jahr waren uns keine diversen Geschlechteridentitäten bekannt.

Knapp 48 % der Haushalte sind verheiratet, knapp 14 % der Haushalte leben in einer eheähnlichen Gemeinschaft. Fast 37 % - 24 Haushalte - geben an, dass sie alleinsorgend sind.

Von den insgesamt 24 alleinsorgenden Elternteilen waren 23 weiblich. Ein Elternteil ist männlich.

### Lebensform der Haushalte



Auch in diesem Jahr waren ausschließlich Haushalte mit Kindern untergebracht. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 4,17 Personen. Die Haushaltsgröße variiert zwischen 2 (minimal) und 9 Personen (maximal). Der Durchschnittswert hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die durchschnittliche Verweildauer der Familien lag zum Stichtag bei fast 417 Tagen. Das Minimum liegt hier bei einer Unterbringungsdauer von einem Tag bis hin zu 2013 Tagen.

Wir bewerten eine Verweildauer einer Familie von über 5 Jahren als kritisch – insbesondere für die Entwicklung der in der Familie lebenden Kinder. Jegliche Versuche die Familie in eine Wohnung zu

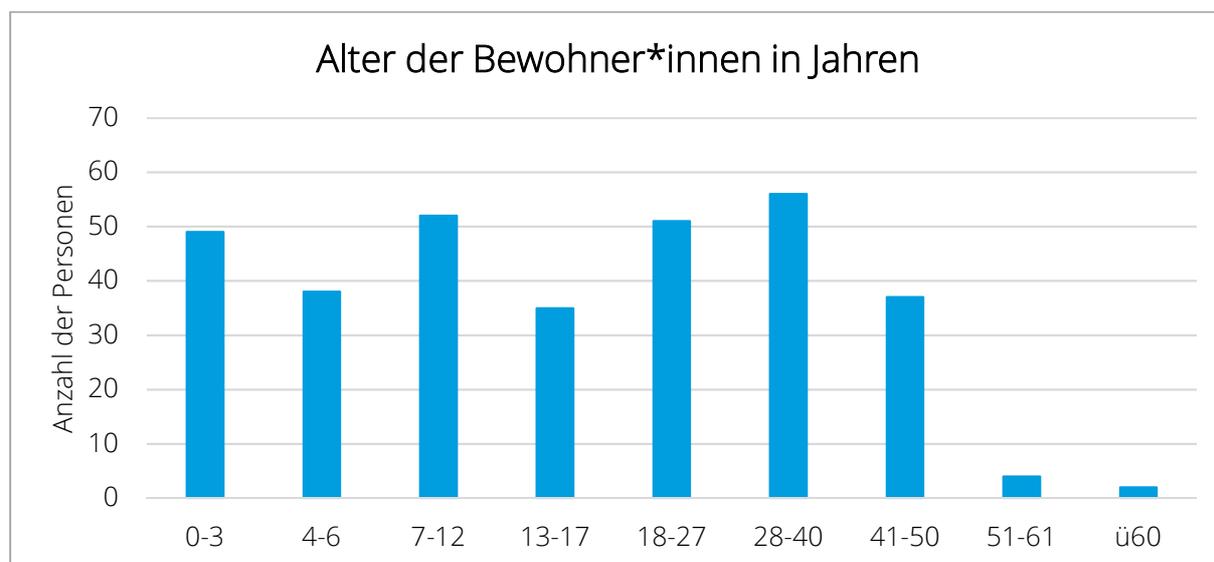
vermitteln blieben aber bis dato erfolglos. Eine lange Verweildauer der Familien war auch bereits in der Vergangenheit in Einzelfällen immer wieder gegeben. Des Öfteren ist ein Grund, dass aus der Vergangenheit Mietschulden nicht beglichen wurden.

Die kurze Aufenthaltsdauer hat unterschiedliche Gründe wie beispielsweise „selbstentschiedene“ Auszüge der Haushalte (Unzufriedenheit mit Lage des Beherbergungsbetriebes, räumliche Gegebenheiten), Familienzuwachs oder fehlende Übernahme der Kosten für die Unterkunft durch das Zentrum Wohnen und Integration/ Jobcenter.

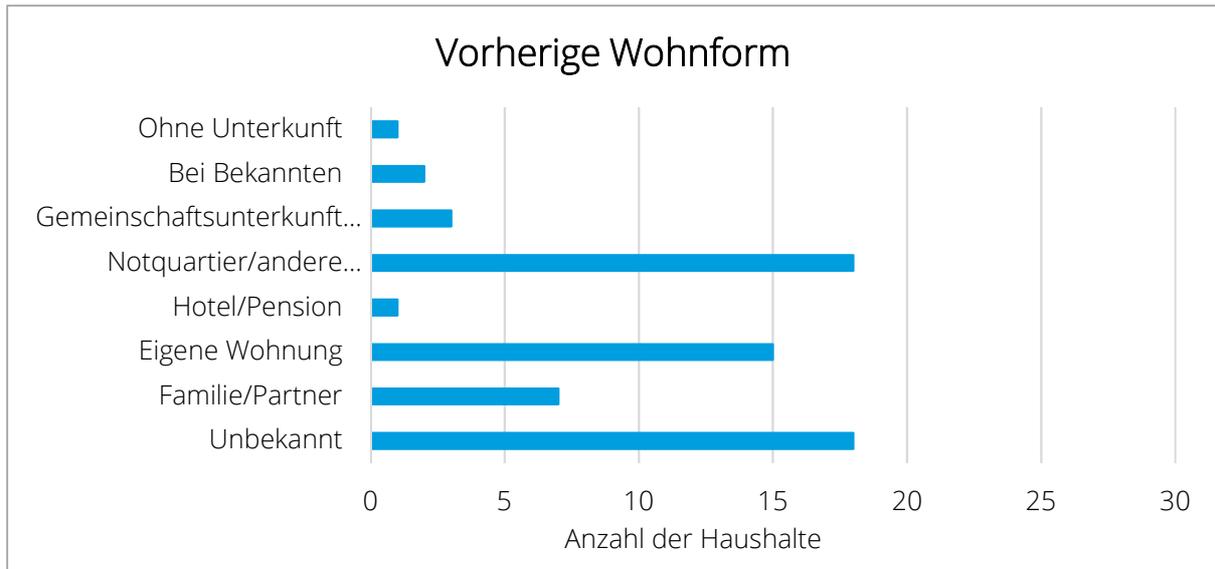
Zum Stichtag der Auswertung lebten insgesamt 174 minderjährige Kinder/Jugendliche im Beherbergungsbetrieb. Dies macht über 53 % - gemessen an der Gesamtzahl der Bewohner\*innen - aus. Im Gegensatz dazu lebten insgesamt 150 erwachsene Personen ab 18 Jahren im Beherbergungsbetrieb. 11 Personen waren volljährige Kinder. Das Alter der Kinder lag im Durchschnitt bei 7,2 Jahren, bei den volljährigen Personen bei 33,6 Jahren.

Im Vorjahr stellte die Alterskategorie der 0 – 3-jährigen die Hauptgruppe dar. In diesem Jahr waren es die Kinder in der Alterskategorie 7 – 12 Jahre.

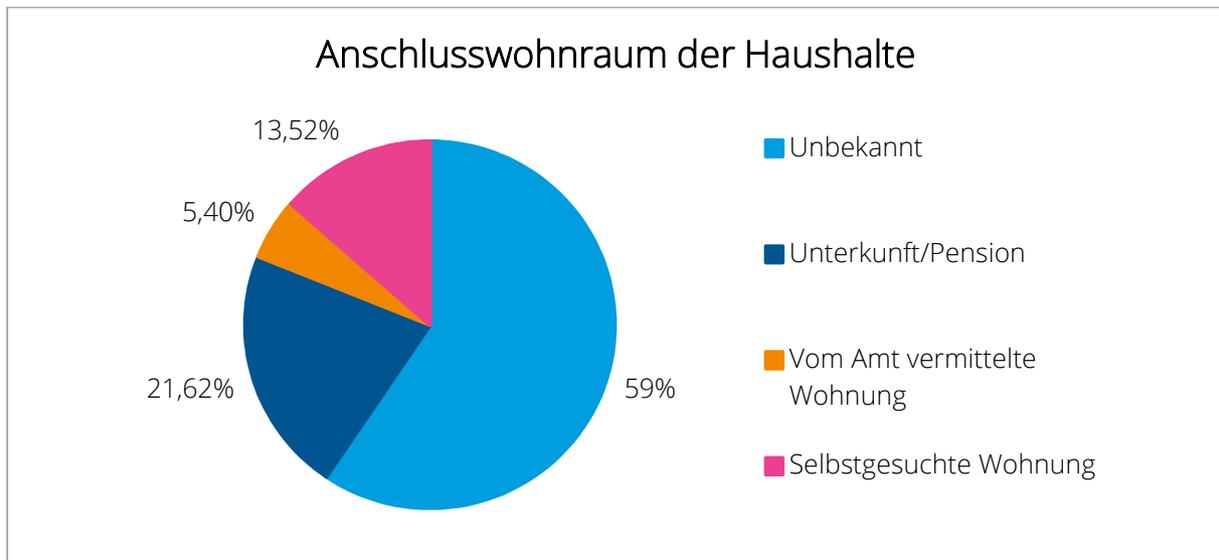
Bei den Erwachsenen bildeten die 28 – 40-jährigen mit 56 Personen die größte Altersgruppe, 51 Personen waren 18 – 27 Jahre alt, 37 Personen zwischen 41 – 50 Jahren.



Vor der Unterbringung in die Karlsfelder Straße lebte der Hauptteil der Haushalte (= 22 Haushalte) bereits in einer anderen Unterkunft (Gemeinschaftsunterkunft Asyl, Notquartier/Andere Unterkunft/Hotel-Pension) oder in einer eigenen Wohnung – in der Regel im Heimatland. Dies waren 15 Haushalte. 7 Haushalte lebten bei der Familie oder beim Partner. Auch in diesem Jahr war der Anteil der Haushalte sehr hoch, die ihre vorige Wohnform nicht preisgeben wollten. Dies war bei 18 Haushalten der Fall.

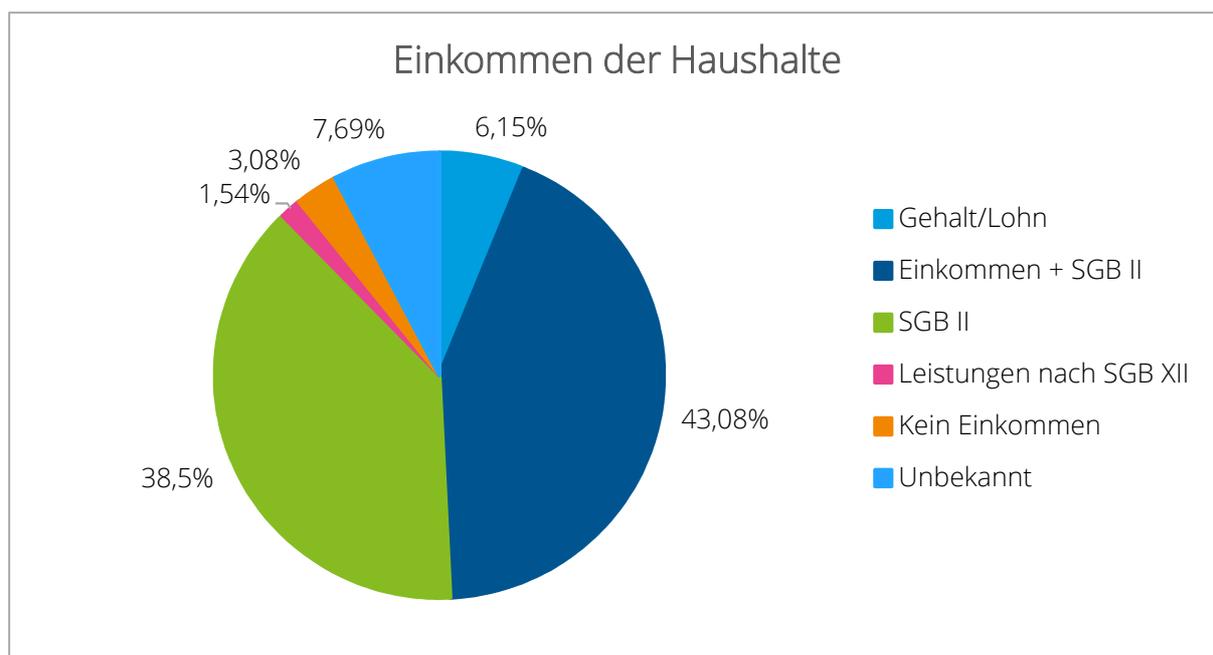


Insgesamt sind 37 Haushalte aus dem Beherbergungsbetrieb ausgezogen.



Dieses Jahr haben 8 Familien eine eigene Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt bezogen, 2 Familien erhielten einen „vom Amt vermittelten“ Wohnraum. 8 Familien wurden in einer anderen Einrichtung/Unterkunft untergebracht. Bei einem hohen Anteil der Bewohner\*innen ist uns der Verbleib nicht bekannt.

Die Nachsorge- und Übergangsbegleitung wurde in diesem Berichtszeitraum von keinem Haushalt in Anspruch genommen.



32 Haushalte waren neben ihren Einkünften aus einer Festanstellung auf staatliche ergänzende Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II angewiesen. Kein Haushalt war in der Lage die Lebenshaltungskosten vollständig aus eigenem Erwerbseinkommen zu bestreiten. 26 Haushalte lebten ausschließlich von Leistungen aus SGB II oder SGB XII. 5 Haushalte machten keine Angaben zu ihren Einkommensverhältnissen, während 2 Haushalten kein Einkommen zur Verfügung stand, diese jedoch für eine gewisse Zeit im Beherbergungsbetrieb angewiesen waren.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Haushalte ein sehr hohes Maß an Unterstützung beim Thema Existenzsicherung benötigen und in diesem Bereich immer mehr auf die Unterstützung der Sozialbetreuung angewiesen sind.

### 5.3.2 Betreuung von Kindern und Jugendlichen

Mit Besetzung der vakanten Stelle im pädagogischen Bereich sowie der Unterstützung der FSJlerin konnte ab Mitte Januar 2024 die Hausaufgabenbetreuung sowie die freizeitpädagogischen Aktionen und Projekte wieder angeboten und durchgeführt werden. Der Austausch mit den Schulen, Tagesbetreuungseinrichtungen wurde fortwährend gepflegt.

Die Hausaufgabenbetreuung wurde von Montag bis Donnerstag wieder konstant angeboten und von circa 3 bis 15 Kinder wahrgenommen, an den Freitagen konnte wieder eine „Spielzeit“ stattfinden.

Mittels großzügiger Spenden (Adventskalender der Süddeutschen Zeitung für gute Werke e.V.) wurden zudem zahlreiche und interessante Ferienaktionen für die Kinder/Jugendlichen oder Familien durchgeführt.

Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche/Familien im Jahr 2024:

Januar	26.01.2024	Kicker Turnier		
Februar	12.02.2024	Faschingsfeier	13.02.2024	Kino im Haus für die Kleinen
	15.02.2024	Stadttour München	16.02.2024	Kino im Haus für die Großen
März	22.03.2024	Kinotag	25.03.2024	Aktion Eier färben
	26.03.2024	Osternestsuche + Ausflug Spielplatz	27.03.2024	Ostereier basteln und Ausflug Jugendtreff Dülferstraße
	28.03.2024	Bowling		
April	02.04.2024	Ausflug Spielplatz	03.04.2024	Ausflug Feldmochinger See
	04.04.2024	Maxx Arena	05.04.2024	Münchner Theater Aladin
	15.04.- 18.04.2024	Aktion Datentonnen verschönern	19.04.2024	Kicker Turnier
Mai	22.05.2024	Beeren Café	23.05.2024	Tierpark Hellabrunn
	27.05.2024	Spielplatz Fasanerie See mit Picknick	28.05.2024	Bavaria Filmstadt
	29.05.2024	Bauernhof Malching		
Juni	12.06.2024	Flohmarkt		
Juli	11.07.2024	Sommerfest für das ganze Haus	29.07.2024	Spielplatz Feldmochinger See
	30.07.2024	Kletterwald Vaterstetten	31.07.2024	Selbstverteidigungskurs Mädchen
August	01.08.2024	Beeren Café	05.08.2024	Anti-Stressbälle für Mini München herstellen
	06.08.2024	Wasserspielplatz Hirschgarten	07.08.2024	Mini München
	12.08.2024	Wasserspiele im Hof + Pizza essen	13.08.2024	Wasserspiele im Hof + Eis
	14.08.2024	Maislabyrinth Feldmoching / Feldmochinger See	21.08.2024	Dülferstraße Muffins backen
	27.08.2024	Eisdiele	28.08.2024	Kiddy Car
	29.08.2024	Dülferstraße Music Instrumente	30.08.2024	Obstsalat
September	04.09.2024	Wasser Spiele + Eis	05.09.2024	Waffeln backen
	09.09.2024	Kino im Haus mit Popcorn		
Oktober	24.10.2024	Kürbis Muffins backen	30.10.2024	Herbstbilder basteln
	31.10.2024	Tierpark Hellabrunn		
November	06.- 12.11.2024	Dosenlichter basteln	13.11.2024	Familien Lichterwanderung
	20.11.2024	Stadtbibliothek Hasenberg!	27.11.- 29.11.2024	Adventskalender basteln
Dezember	06.12.2024	Bildleinwand gestalten "Dankeschön" an H&Z	12.12.2024	Geschenkübergabe von H&Z
	17.+ 18.12.2024	Plätzchen backen	19.12.2024	Weihnachtsfeier mit Flohmarkt für das ganze Haus

Neben der direkten pädagogischen Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen wurden die Familien in ihren Erziehungsaufgaben beraten und unterstützt.

Die häufigsten Themen und Anliegen in der Beratung, inklusive der daraus resultierenden Kommunikation mit Einrichtungen/Ämtern/Behörden, waren:

- **Diverse Anmeldungen sowie Antragstellungen:**  
Kita-Finder, Schulanmeldungen, Anmeldungen zu Deutschkursen, Bildung und Teilhabe, Bunte Münchener Kindl, Gesundheitsbögen, Vorschulformulare, Krippengeldanträge, Fahrkosten usw.
- **Kommunikation mit:**  
Schulen, Kindertagesstätten, Kinderhorten, Kinderärzten, Hausärzten, Frauenärzten, Krankenschwestern, Frühe Hilfe sowie Jobcenter, Sozialbürgerhaus, Jugendamt, Referat für Bildung und Sport

#### **Problembereiche bei der Beratung:**

- Hinweis auf die bestehende Schulpflicht – Konsequenzen bei Nichteinhaltung
- Uneinsichtigkeit der Eltern längere Fahrtwege in Kauf zu nehmen, z. B. bei Angeboten einer Kinderbetreuungseinrichtung

Ähnlich verhält es sich mit den Erwartungen an Kinderärzte, die sehr schwer zu finden sind und die Klienten\*innen oft erwarten, dass einige Ärzte\*innen ihre Muttersprache sprechen. Auch der Themenbereich Impfungen ist ein sehr häufiges Thema

Das Thema Hausaufgaben ist ein sehr präsent in der Beratung, da manche Kinder Probleme mit dem Erledigen der derselben haben und die Lehrer dies einfordern. Die Eltern sind hierbei immer wieder in die Pflicht zu nehmen und ihrer Verantwortung bewusst zu machen.

Ebenfalls ist das Erkennen von Kindeswohlgefährdungen ein zentrales Thema in der pädagogischen Arbeit. Die Bearbeitung von Gefährdungsfällen ist zeitlich intensiv und in hohem Maße verantwortungsvoll. Im Berichtszeitraum 2024 wurden 2 Gefährdungsmeldungen gestellt. 4 Kinder wurden in Obhut genommen. Aufgrund der Fallkonstellationen hat dies hohe personelle Ressourcen gebunden, da diverse Abklärungen notwendig waren.

Die Suche nach Hortplätzen stellt des Weiteren eine große Herausforderung dar. Weitere Beratungsthemen waren beispielsweise: Suche nach geeigneten Kinderkrippen- und Kindergartenplätze, Anmeldungen/Antragstellungen, Unterstützung beim Schulstart, Gesundheitsthemen, Aufsichtspflicht.

#### **Ein besonderes Angebot für Frauen und ihre Kinder – das Frauencafé**

Mittlerweile eine kleine Institution – das Frauencafé in den Räumlichkeiten der Sozialbetreuung in der KFS. Im Januar 2024 hat alles angefangen und besteht bis heute.

Die Idee war, dass die Frauen im Haus Zeit mit uns verbringen und wir uns bei Kaffee und Kuchen über verschiedene Lebensthemen unterhalten können. Auch kleinere Kinder, die weder die Schule

noch den Kindergarten besuchen, können natürlich mitgebracht werden. Während die Kinder Spaß an unseren pädagogischen Angeboten haben, können sich die Frauen untereinander austauschen oder von uns nützliche Informationen für ihr Leben in Deutschland erhalten.

Außerdem war geplant, dass eine Kollegin der Sozialberatung an den Treffen teilnimmt, damit die Frauen die Möglichkeit bekommen, vielleicht noch einmal „speziellere“ Fragen zu stellen.

Das Frauencafé findet jeden Mittwoch von 11 bis 12 Uhr statt, während der Schulferien gibt es kein Angebot, da wir als pädagogisches Team Ausflüge, Aktivitäten etc. mit den Kindern oder Familien durchführen.

Unsere Erfahrungen: Das Frauencafé wurde grundsätzlich gut von den Frauen angenommen. In der Regel kamen mehrere interessierte Frauen mit ihren Kindern, es gab aber auch Treffen, die leider ausfallen mussten, weil die Frauen andere Termine hatten oder den Termin schlichtweg „vergessen“ hatten. Was wir sehr spürten war die hohe Zahl an Auszügen, denn dann mussten die Treffen erst wieder neu beworben werden.

Was uns auffiel war vor allem, dass die Frauen hohes Interesse am Erlernen der deutschen Sprache zeigten, weshalb wir immer wieder bei unseren Treffen mit ihnen verschiedene Übungen durchführten. Dafür wurden verschiedene Materialien vorbereitet und mit den Frauen geübt, geübt und geübt.

Das Interesse am Frauencafé und am Austausch war hoch und die Frauen freuten sich auf Gruppenaktivitäten unterschiedlicher Art.

Wir bieten diese Gruppenaktivität auch in Zukunft an und wollen es fortsetzen. Um das Interesse zu steigern planen wir mehrere Ausflüge, um unseren Frauen München zu zeigen und somit auch das Leben hier besser kennenzulernen und zu verstehen.

Unser Wunsch und unsere Hoffnung: Die Frauen merken sich den Termin und kommen von alleine und wir müssen sie nicht immer wieder daran erinnern.

Die Rückmeldungen der Frauen bestätigt uns, dass wir von unserem Angebot des Frauencafés überzeugt sind und dies auf jeden Fall den Alltag der Frauen erleichtert.

*Das Team des Frauencafés*

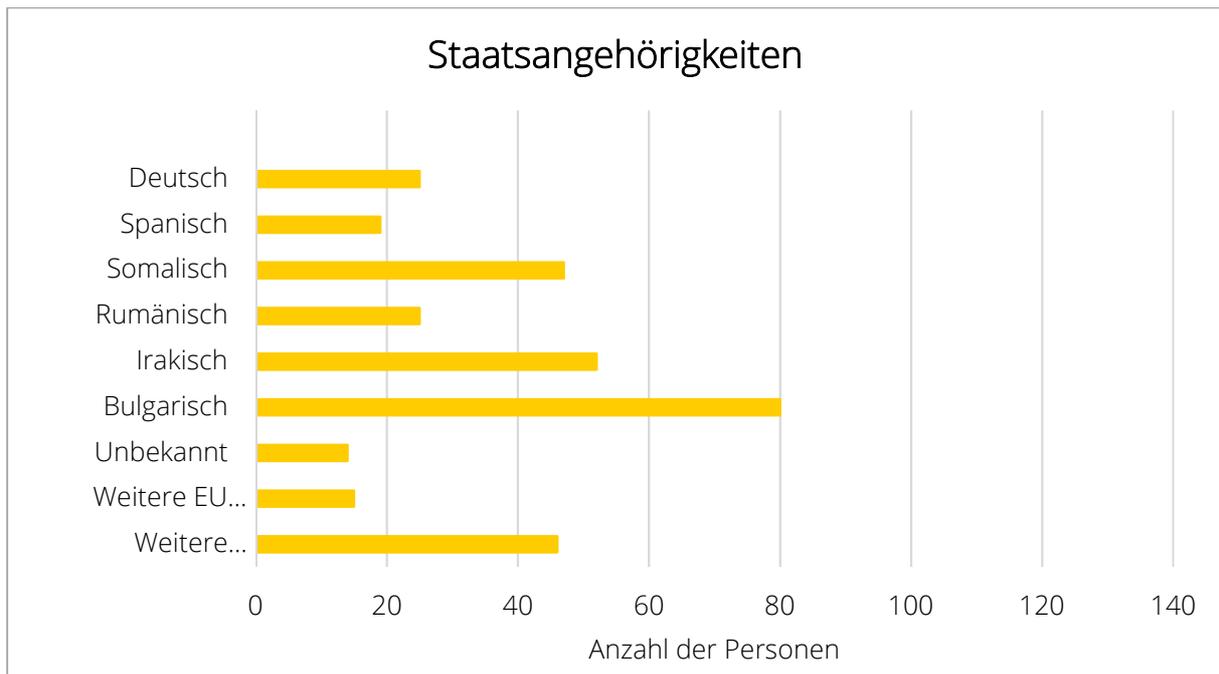


Vorbereitungen für das Frauencafé

### 5.3.3 Migrationshintergrund der Haushalte

Im Jahr 2024 lebten Bewohner\*innen mit 27 unterschiedlichen Nationalitäten im Beherbergungsbetrieb. Zum Vorjahr gab es hier bei den Hauptgruppen keine Veränderung. Das Haus war überwiegend belegt mit Bewohner\*innen aus Bulgarien (80 Personen), Somalia (47 Personen) sowie Irak (52 Personen).

Konflikte im Haus und eventuelle Konsequenzen wurden zwischen Betreiber und Sozialbetreuung im Austausch besprochen. Dies führte im Einzelfall auch zu Abmahnungen und Kündigungen, ausgesprochen durch den Betreiber.



#### 5.3.4 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024

- Aktive Auseinandersetzung mit dem Thema Gewaltschutz – Überarbeitung des Gewaltschutzgesetzes
- Überarbeitung des Kinderschutzkonzeptes
- Intensive Personalakquise aufgrund der vakanten Stellen
- Sowohl die Sozialbetreuung als auch das Betreuungsangebot für Kinder/Jugendliche/Familien wurde trotz personeller Unterbesetzung regelmäßig angeboten. Die Anliegen der Bewohner\*innen konnten fortlaufend geklärt werden.

*Renata Farkas & Heike Stockinger, Leiterin der Einrichtung BiB KFS/Leitung*

5.3.5 Impressionen des Jahres 2024



Faschingsparty mit Wettessen von Schaumküssen



Ausflug zum Theater Aladin



Ostereierbasteln und danach Ausflug zum Spielplatz



Ausflug auf den Bauernhof



Ausflug in die Innenstadt mit  
Stadtführung



Ausflug  
Maxx Arena



Ausflug in die Bavaria Filmstadt



## 6. Bericht aus dem Beherbergungsbetrieb Alzeyer Straße (BiB ALZ)

Leiter der Einrichtung: Andreas Krenz (seit 01.10.2024)

### 6.1 Standort und Gebäude

Eigentümer der Unterkunft ist der deutsche Immobilienkonzern Vonovia mit Sitz in Bochum. Betreiber der Unterkunft ist die Five Walls GmbH. In diesem Jahr wechselte erneut die Fachbereichsleitung und auch bei der Hausleitung vor Ort kam es zu zwei Wechseln, ein weiterer Wechsel bezüglich Hausleitung ist laut Betreiber für 2025 zu erwarten. Die Hausleitung steht den Bewohner\*innen grundsätzlich von 10 - 17 Uhr für alle hausinternen Belange zur Verfügung. Abends, nachts und an Wochenenden ist ein Sicherheitsdienst im Einsatz.

Es stehen insgesamt 131 Betten in 49 Zweibett- und 11 Dreibettzimmern, verteilt auf neun Etagen, zur Verfügung. Vier Zimmer befinden sich im Erdgeschoss. Auf allen weiteren Etagen befinden sich jeweils sieben Zimmer. In 35 Zimmern sind die Bewohner\*innen in Doppelstockbetten untergebracht. Über die Hälfte der Personen leben auf weniger als 5 qm/Person. Alle Zimmer sind mit einer Kochnische und einem Waschbecken ausgestattet. Auf jeder Etage gibt es zwei Toiletten und zwei Duschkabinen, die sich jeweils 15 Bewohner\*innen teilen müssen.

Ab September/Oktober 2024 kam es zu einem Rückgang in der Belegung, da die Zimmer aufgrund von Bettwanzen gesperrt und daraufhin fachgerecht desinfiziert wurden. Für das Jahr 2025 ist angedacht, die Zimmer einer Grundreinigung zu unterziehen.

Waschmaschinen und Trockner eines Drittanbieters können kostenpflichtig im Keller des Gebäudes genutzt werden. Der Betreiber bietet den Bewohner\*innen die Möglichkeit eines kostenpflichtigen Internetzugangs.

### 6.2 Personal vor Ort

Der Internationale Bund bietet seit 2017 die Sozialbetreuung für die Bewohner\*innen der Alzeyer Straße in den Büroräumen Triebstraße an. Laut Stellenschlüssel sind für die Sozialbetreuung 2,78 Vollzeitstellen geplant. Das entspricht einem Betreuungsschlüssel von ungefähr 1:45 bei einer durchschnittlichen Belegung von maximal 131 Betten.

Das Team der Sozialbetreuung war bis Ende Februar 2024 vollständig besetzt. Zum 01.03.2024 wechselte eine langjährige Kollegin in Teilzeit in eine andere Einrichtung der IB-Wohnungslosenhilfe.

Zeitgleich verließen eine weitere Kollegin aufgrund eines individuellen Beschäftigungsverbot (Schwangerschaft) in Teilzeit sowohl der Leiter der Einrichtung mit einer Vollzeitbeschäftigung (Renteneintritt) Ende Juni 2024 das Team.

Somit waren von Juli – September 2024 lediglich zwei Teilzeitkräfte mit je 29,0 sowie 26,0 Wochenstunden tätig. Eine Kollegin befand sich zu dieser Zeit jedoch noch in der Einarbeitungsphase.

Die vakanten Stellen (zwei Teilzeitstellen sowie Leitung der Einrichtung) in Vollzeit konnten auch hier, durch intensive und sehr zeitaufwendige Personalakquise, schrittweise besetzt werden, so dass zum 01. Oktober alle Stellenanteile wieder vollständig nachbesetzt waren (Stellennachbesetzung zum 16.05.2024, 01.09.2024 sowie 01.10.2024). Zwei neue Kollegen\*innen befanden sich zum 31.12.2024 noch in Einarbeitung.

Der Arbeitsschwerpunkt lag im vergangenen Jahr in der Einzelfallhilfe, in der Phase der personellen Unterbesetzung, überwiegend vor Ort in den Büroräumen der Sozialbetreuung. Das Frühstücksangebot für die Bewohner\*innen in den Büroräumen fand in der Regel – auch in der Phase der personellen Unterbesetzung - einmal pro Monat statt.

Trotz der personellen Veränderungen, sowohl bei der Sozialberatung als auch beim Betreiber, konnte über die Leitung des Bereichs der regelmäßige Austausch mit der Fachbereichsleitung des Betreibers sowie der Hausleitung sichergestellt werden. So konnte das Betreuungsangebot für die Bewohner\*innen abgestimmt und in abgeänderter Form aufrechterhalten werden.

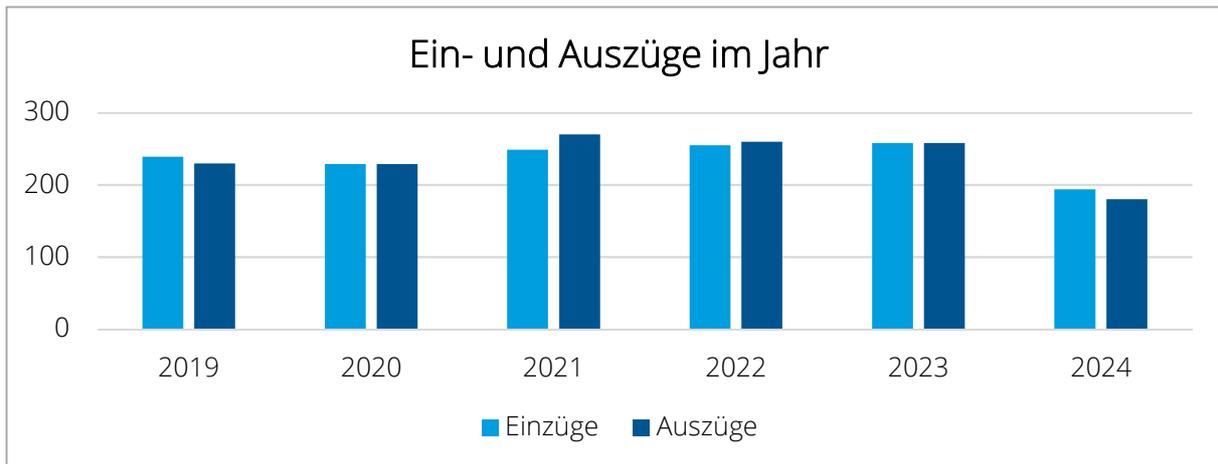
Von Seiten Hausleitung/Betreiber gab es in 2024 zwei Wechsel. Die langjährige Hausleitung hat im Sommer die Alzeyer Straße verlassen, gegen Ende des Jahres kam es zu einem weiteren Wechsel. In der Zusammenarbeit mit dem Betreiber trafen wir jedoch – trotz der Veränderungen - auch in diesem Jahr auf engagierte und empathische Kollegen\*innen, denen es gelang, die doch mehr als schwierigen Verhältnisse im Haus (hoch belastete Zielgruppe, „Bettwanzen“ etc.) unterstützend zu begleiten und den Umständen entsprechend aufzufangen, bzw. die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten.

## 6.3 Statistische Erhebungen BiB ALZ im Jahr 2024

### 6.3.1 Ein- und Auszüge seit 2019 - 2024

Die Entwicklung der Ein- und Auszüge zeigte bis 2023 eine stetige Erhöhung an. 2024 war erstmals ein erheblicher Rückgang der Ein- sowie Auszüge (über 60 Personen) zu erkennen. Ein Grund ist hierfür die Sperrung von Zimmern von Seiten des Betreibers aufgrund von hygienischen Mängeln, deren Beseitigung sehr viel Zeit in Anspruch nahm.

Die Einzugsmeldungen des Betreibers wurden nicht explizit nach weiblich oder männlich übermittelt und können deshalb nicht differenziert für das Jahr 2024 dargestellt werden.



Quelle: Vom Betreiber an uns gemeldete Ein- und Auszüge

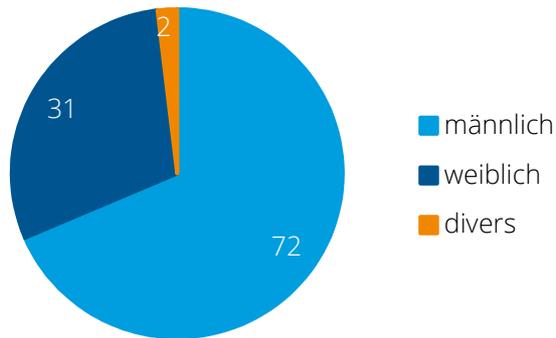
### 6.3.2 Betreute Haushalte

Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 194 Neueinzüge/Alzeyer Straße. 105 Einzelpersonen aus 87 Haushalten nahmen die Beratung wahr. Dies umfasst ebenso anonyme Beratungen (Personen, die keine Einwilligungserklärung unterzeichneten/Personen, die lediglich punktuell die Sozialbetreuung aufsuchten). Berücksichtigt werden muss die veränderte Personalsituation des Teams, die mit einer massiven personellen Unterbesetzung einherging sowie die Einarbeitungsphase der neuen Teammitglieder. In der Zeit der personellen Unterbesetzung lag der Schwerpunkt der Beratungen auf der Lösung von existentiellen Problemen und Notlagen.

Erfasste betreute Haushalte im Berichtszeitraum 2024	
Einzelpersonen insgesamt: 105 Einzelpersonen ab 18 Jahren: 105	Weiblich: 31 (29,52 %) Männlich: 72 (68,57 %) Divers: 2 (1,90 %)  Durchschnittliches Alter: 43 Jahre
Anzahl der HH insgesamt:	Anzahl: 87
Lebensform der Haushalte ab 18 Jahren:	Alleinstehend: 61 (70,11 %) Ehepaar: 5 (5,75 %) Ohne Angaben/Nicht bekannt: 21 (24,14 %)
Haushaltsstruktur: 105	Durchschnittsgröße des Haushalts: 1,04
Staatsangehörigkeit/Nationalität der Einzelpersonen:	Anzahl der Nationalitäten: 29
Einkommenssituation der Haushalte:	Einkommen aus Festanstellung: 6 (6,90 %) Einkommen aus Festanstellung/Unterhalt durch Angehörige und Leistungen nach SGB II: 7 (8 %) Kein Einkommen: 3 (3,45 %) Leistungen nach SGB II/Bürgergeld: 33 (38 %) Leistungen nach SGB III (ALG I): 5 (5,75 %)

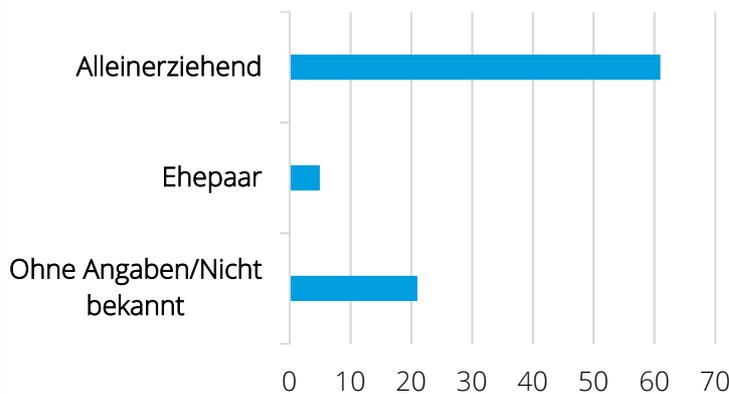
	Leistungen nach SGB XII: 1 (1,15 %) Rente/Pension: 4 (4,6 %) Kein Einkommen: 3 (3,45 %) Ohne Angaben/Nicht bekannt: 25 (x %)
In Schul- oder Berufsausbildung/höchster Schulabschluss oder Ausbildungsabschluss:	Berufsausbildung: 11 (10,48 %) Fach-/Hochschulabschluss: 3 (2,86 %) Ohne Schulabschluss: 11 (10,48 %) Schulabschluss: 9 (8,57 %) Ohne Angaben: 71 (67,62 %)
Wohnform der Haushalte vor Unterbringung:	Bei Bekannten: 6 (6,90 %) Bei Familie/Partner*in: 8 (9,20 %) Eigene Wohnung: 20 (22,99 %) Gemeinschaftsunterkunft (Asyl): 1 (1,15 %) Hotel/Pension: 4 (4,60 %) Notquartier/Andere Unterkunft: 29 (33,33 %) Jugendhilfemaßnahme: 1 (1,15 %) JVA: 3 (3,45 %) Ohne Angaben: 15 (17,2 %)
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Haushalte zum Stichtag: 438,33 Tage	Tage Minimum: 27 Tage Maximum: 2455
Beratungskontakte pro Haushalt/gesamt: 1721	Anzahl der durchschnittlichen Kontakte pro Monat: 143,42
Kontakte zu Dritten (Telefonate, Schriftverkehr etc.):	Anzahl Kontakte: 1744 Anzahl Kontaktversuche: 300
Anschlusswohnform der betreuten Haushalte: 30  Anzahl der Auszüge gesamt: 180	Eigene Wohnung: 6 (20 %) Unterkunft/Pension: 3 (10,00 %) Vom Amt vermittelte Wohnung: 1 (3,33 %) Soziale Einrichtung (Wiedereingliederungshilfe/Langzeit- und Übergangshilfe): 7 (20,33 %) Ohne Angaben/Nicht bekannt: 13 (43,33 %)
Vermittlung an andere Angebote/Fachdienste:	Anzahl der Vermittlungen gesamt: 104 - Ämter und Behörden: 25 - Gesundheitsfürsorge: 16 - Weiterführende Hilfen: 42 (Schuldner- und Suchtberatung, Ärzte, Open-Med/Malteser, ...) - Anwälte: 5 - Wohnen: 16
Anzahl der neu erstellten Wohnperspektiven:	Anzahl: 8
Anzahl der durchgeführten Nachsorge- und Übergangsbegleitungen:	Anzahl pro Zeitraum: 4 Durchschnittliche Dauer nach Auszug: 2,5 Monate  Anzahl der eingeleiteten Folgemaßnahmen während und zum Ende der Übergangsbegleitung: 2 (Anbindung an Sozialbürgerhaus)

### Geschlecht der Bewohner\*innen



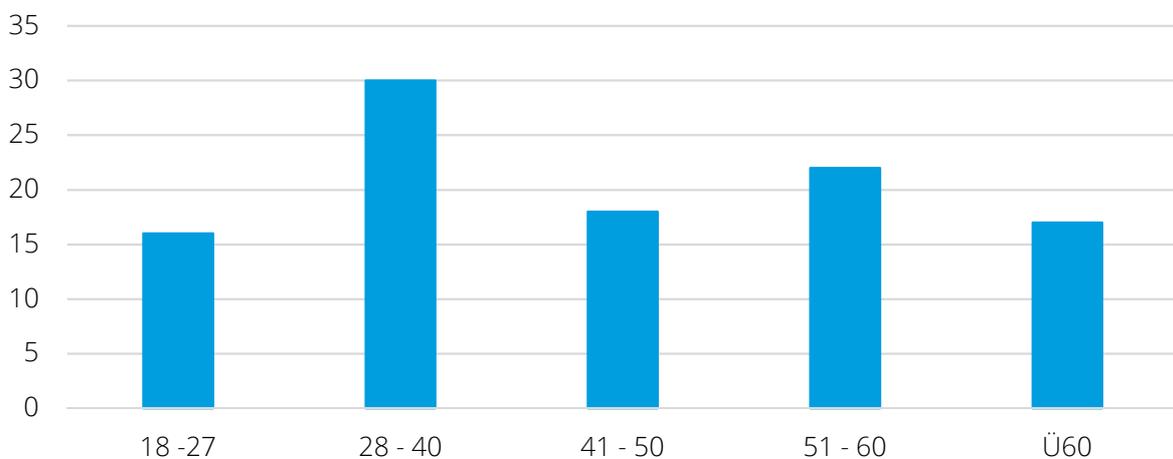
2024 haben rund 105 Personen die Sozialbetreuung in Anspruch genommen. Im Verhältnis waren dies deutlich mehr männliche Bewohner (72 Personen vs. 31 weibliche Bewohnerinnen). Die Nachsorge- und Übergangsbegleitung haben in diesem Jahr lediglich 4 Haushalte wahrgenommen.

### Lebensform der Haushalte



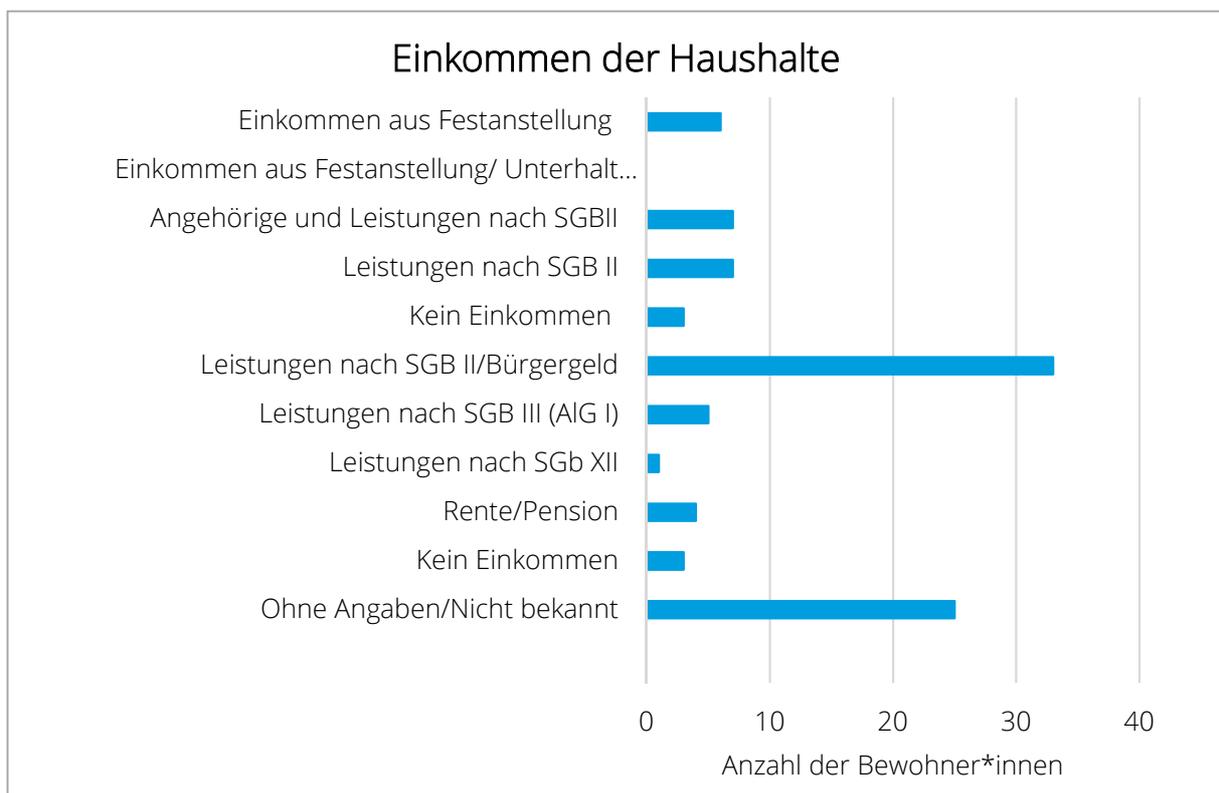
Der überwiegende Teil der Haushalte ist alleinstehend, lediglich 5 % sind verheiratet. Es leben keine minderjährigen Personen oder Kinder in der Alzeyer Straße. Die Haushalte haben jedoch vereinzelt Kinder, die entweder fremd untergebracht sind oder beim anderen Elternteil leben.

### Alter der Bewohner\*innen



Auch in diesem Jahr waren noch 16 Personen in der Altersgruppe zwischen 18 – 27 Jahren in der Alzeyer Straße untergebracht. Diese nahmen entweder die Sozialbetreuung nicht an oder eine Weitervermittlung in spezielle Wohneinrichtungen für junge Erwachsene wurde abgelehnt. Mehrere Bewohner konnten in die Wiedereingliederungshilfe (ausschließlich männliche Klienten) des IB wechseln.

Die Hauptgruppen sind erneut Bewohner\*innen im Alter von 28 – 40 Jahren. Etwas zurückgegangen ist jeweils die Anzahl der Bewohner\*innen ab 41 – 50, 51 – 60 sowie über 60 Jahre. Nach wie vor sehen wir eine Unterbringung der Personengruppe ab 51 Jahren aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen als kritisch an, sie entspricht nicht den Bedarfslagen dieser Zielgruppe (vorliegende gesundheitliche Beeinträchtigungen/Erkrankungen - körperlich sowie psychisch -, beengte Räume mit Doppelstockbetten, Gemeinschaftsbäder, Altersunterschiede etc.). Eine Vermittlung in eine geeignete Unterbringung oder Wohnform ist mit langen Wartezeiten verbunden. Mit Spezialisierung in den „Wohnformen“ kann dies eventuell vermieden werden oder es können bei Mitwirkung Umverlegungen anberaumt werden.



Der Hauptanteil der Bewohner\*innen lebte ausschließlich von Leistungen nach dem SGB II/Bürgergeld. Auffällig war jedoch auch, dass ein hoher Anteil an Bewohner\*innen ihre Einkommensverhältnisse nicht preisgeben wollten.

Ein kleiner Teil der Bewohner\*innen waren sogenannte „Aufstocker\*innen“, die zusätzlich zu ihrem eigenen Einkommen auf Transferleistungen angewiesen sind. Personen, die von Leistungen ausge-

geschlossen sind, verlassen die Unterkunft in der Regel wieder sehr schnell und nehmen von daher die Sozialbetreuung nicht oder nur für eine kurze Zeit in Anspruch.

Für bestimmte Zielgruppen gestaltete sich der Leistungszugang durchaus aufwändig.

Betroffen sind hiervon auch Bewohner\*innen, denen - aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen - der Aufenthaltstitel nicht verlängert wird oder eine Klärung in der Ausländerbehörde aufgrund von langen Wartezeiten sich hinauszögert.

### **Gestaltung der Kontaktaufnahme zu den Bewohner\*innen:**

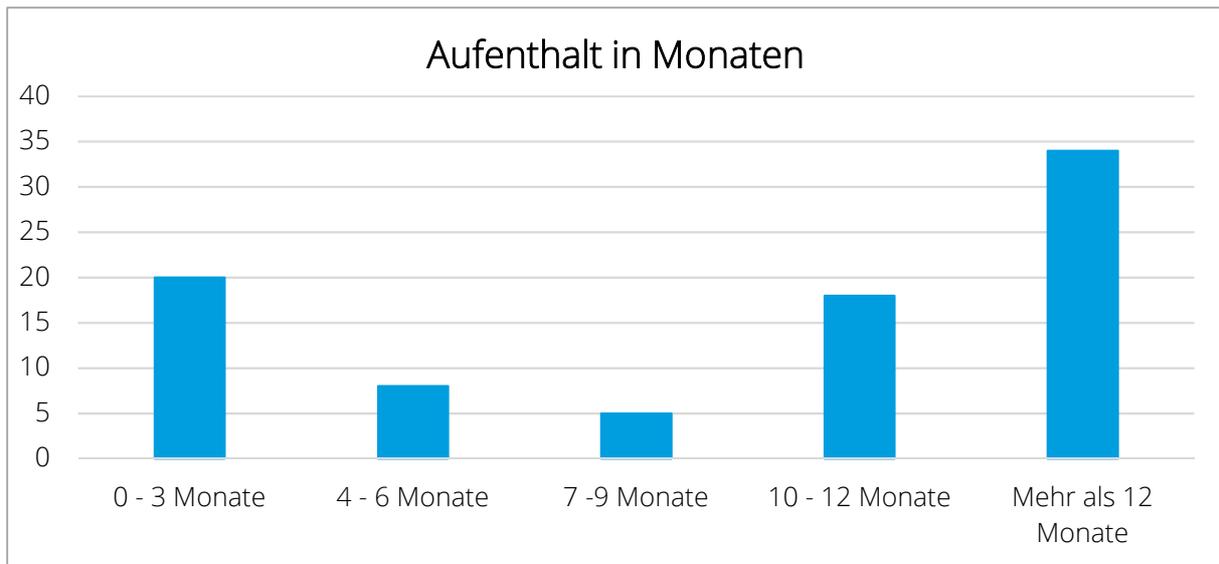
In diesem Jahr gelang es dem Team 105 Bewohner\*innen zu erreichen und diese zu einer Zusammenarbeit zu motivieren. Jede Person erhielt bei Einzug eine persönliche Einladung und einen Infolyer mit Kontaktdaten der Sozialbetreuung sowie den Sprechzeiten/wichtigen Anlaufstellen/Notfalltelefonnummern.

Bei der Kontaktaufnahme zu Neueinzügen wurden wir auch in diesem Jahr wieder durch die Hausleitung unterstützt. Diese verwies unmittelbar auf die Sozialbetreuung und motivierte, diese in Anspruch zu nehmen. Bei Konflikten oder Schwierigkeiten, wie beispielsweise Streitigkeiten zwischen Bewohner\*innen eines Zimmers, Hygienemängel etc., die dem Sozialbetreuungsteam bekannt werden, wird Kontakt zur Hausleitung aufgenommen, um miteinander einen eventuellen Lösungsweg zu besprechen.

Die Anzahl der Betreuungskontakte und die Betreuungsdauer variieren und sind abhängig davon, welchen Umfang an Betreuung die Bewohner\*innen für sich annehmen wollten. Einige Bewohner\*innen nutzten die Angebote sehr intensiv, andere wiederum benötigten diese punktuell und konnten/wollten sich nicht auf eine kontinuierliche Betreuungsbeziehung einlassen.

Zu der klassischen Einzelfallhilfe gab es zudem das Angebot einer offenen Sprechstunde sowie ein regelmäßig stattfindendes Frühstücksangebot (in der Regel einmal pro Monat, mit Ausnahme von Juli/August aufgrund der eingeschränkten Personalkapazitäten). Diese Angebote zielten darauf ab, in einer etwas „unverbindlicheren“ Atmosphäre, eventuell vorhandene Vorurteile, Ängste und Unsicherheiten, abzubauen. Dies geschah auch durch Präsenz des Sozialbetreuungsteams vor Ort in der Einrichtung (direktes Aufsuchen der Bewohner\*innen, Abgabe von Spendenmitteln etc.).

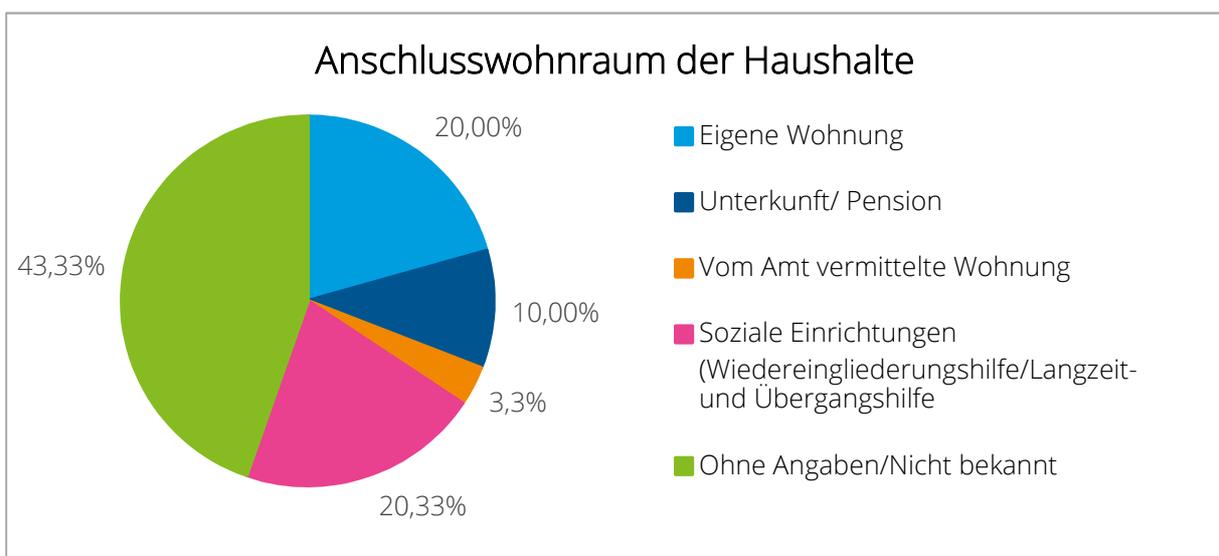
Sehr gut angenommen wurde zudem von den Bewohner\*innen die sog. „Verschenkecke“, da viele Bewohner\*innen über wenig „Hab und Gut“ verfügten. Auch ein bereit gestellter Computer, der von den Bewohner\*innen für Rechercharbeiten o. ä. genutzt werden konnte, wurde stark frequentiert.

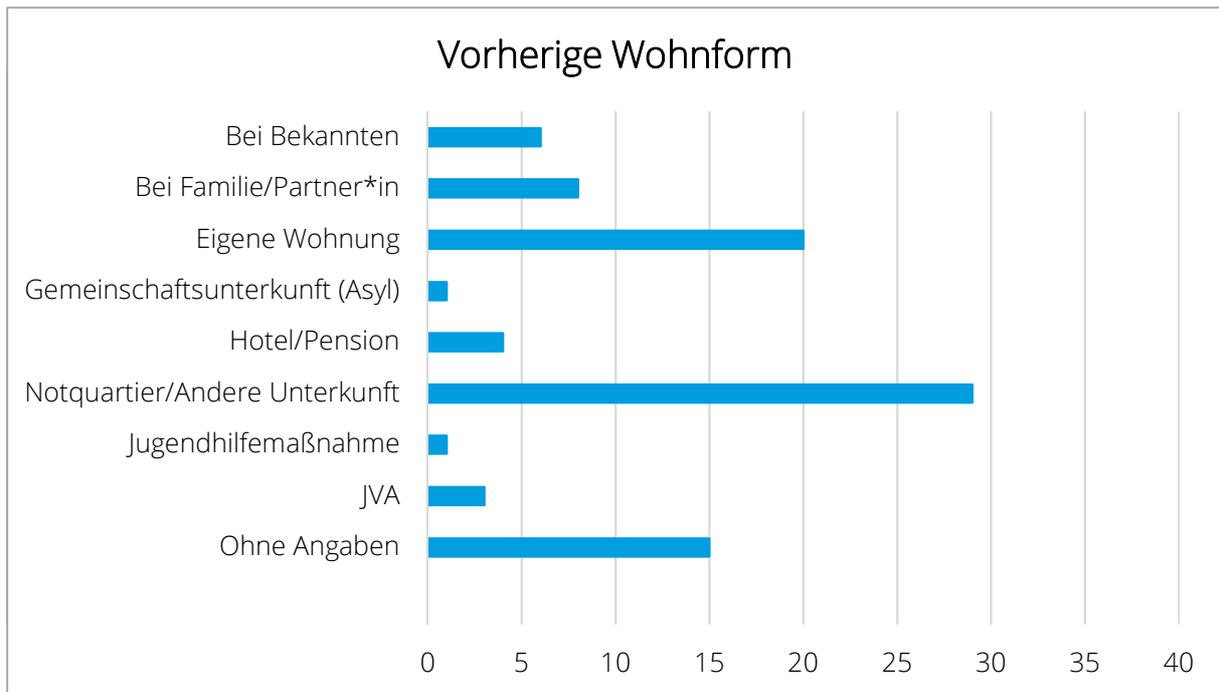


Insgesamt fanden 2024 194 Einzügen sowie 180 Auszüge statt. 20 Haushalte lebten bis zu drei Monate im Haus, 8 Haushalte 4 – bis 6 Monate, 5 Haushalte 7 – 9 Monate, 18 Haushalte knapp ein Jahr. 34 Haushalte lebten mehr als 12 Monate im Haus.

Die durchschnittliche Unterbringungsdauer lag bei knapp einem Jahr, wobei zum Stichtag die maximale Dauer bei fast 7 Jahren liegt.

Mit Unterstützung der Sozialbetreuung konnten 7 Personen in eine adäquate soziale Einrichtung vermittelt werden. Ein großer Erfolg ist, dass 6 Personen auf dem freien Wohnungsmarkt eine Wohnung gefunden haben, eine Person erhielt Wohnraum „vom Amt vermittelt“ (EOF-bw oder Sowon).





Die vorherige Wohnform betreffend konnten wir feststellen, dass in der Alzeyer Straße insgesamt 51 Menschen aus anderen Unterkünften, 66 Menschen aus eigenem Wohnraum oder aus der Wohnung der Familie bzw. der Partner\*in untergebracht wurden. Menschen, die vorher psychiatrisch oder anderweitig untergebracht waren, verschwiegen uns nicht selten aus Scham, Angst stigmatisiert oder gar abgelehnt zu werden, die vorherige Unterbringungsform.

### 6.3.3 Betreuung der Bewohner\*innen

Der Schwerpunkt in der Einzelfallhilfe lag – wie auch bereits in den letzten Jahren - nach wie vor größtenteils auf der Unterstützung bei der Beantragung sowie der Durchsetzung existenzsichernder Leistungen.

Der Kontakt zum Servicecenter/Agentur für Arbeit/Jobcenter hat sich grundsätzlich verbessert. Die Einführung des Jobcenters digital hingegen stellt die Sozialbetreuung vor neue Aufgaben und Hürden. Insbesondere für die Bewohner\*innen der Alzeyer Straße, mit ihren doch zum Teil sehr schwerwiegenden Problemlagen (Abhängigkeitserkrankungen, psychische Auffälligkeiten, Abbrüche einhergehend mit fehlenden oder unvollständigen Unterlagen, Schwierigkeiten in der Termineinhaltung etc.), ist die Umstellung auf das Jobcenter digital eine große Hürde. Für die Sozialbetreuung ist dies sehr zeitintensiv, so dass weitere Problemlagen oftmals in den Hintergrund geraten, insbesondere das Arbeiten an Wohn- und Lebensperspektiven. Das Jobcenter digital lagert, nach fachlicher Einschätzung, wichtige Beratungs- und Aufklärungsaufgaben der Sozialverwaltung aus und reduziert sich immer mehr auf Ablehnung oder Gewährung der Leistung. Wir sehen auch eine Ungleichbehandlung dahingehend, dass bei nicht digitaler Beantragung längere Wartezeiten für unsere Bewohner\*innen entstehen, bis ein Antrag in die Bearbeitungsphase geht. Ebenso wird ein Antrag erst nach

Hochladen der vollständigen Unterlagen angenommen. Auch dies verzögert den Bearbeitungsprozess, da beispielsweise die Bewohner\*innen aufgrund von prekären Arbeitsverhältnissen, Bescheinigungen von Seiten des Arbeitgebers nicht rechtzeitig erhalten.

Ein Ersttermin beim Beratungsangebot CUP müsste von unserer Seite häufig begleitet werden. Unsere Bewohner\*innen haben in der Regel Angst oder sind bei einem Ersttermin in hohem Maße verunsichert.

Wir beobachten ebenso, dass die Bewohner\*innen oftmals überfordert sind und nicht über die entsprechenden Zugangswege verfügen. Der Zugang über einen „Bewohner\*innen-PC“ ist oftmals der einzige Weg, um bestimmte Schritte in die Wege leiten zu können.

Die Klienten\*innen haben in der Regel viele Abbrüche hinter sich und sind oft auf Ablehnung gestoßen. Sie nutzen die Sozialbetreuung oftmals dafür, dass etwas „schnell geklärt werden muss“, lassen sich aufgrund ihrer Erfahrungen und dem verloren gegangenen Vertrauen, jedoch nicht auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit ein. Unser Ansatz ist hierbei einerseits sich dem akuten Problem anzunehmen und durch niederschwellige Angebote das Vertrauen zu stärken. Von Einzelnen wird beispielsweise das Sortieren von Unterlagen sehr gut angenommen. Das Miteinander tun hilft dabei ins Gespräch zu kommen und mehr über das Gegenüber zu erfahren. Ein hoher Anteil von Bewohner\*innen hat bei Einzug in die Alzeyer Str. viele Stationen hinter sich. Es fällt von daher immer wieder auf, dass wichtige Unterlagen nicht mehr vorhanden sind. Bei anderen wiederum müssen die vorhandenen Unterlagen gesichtet und geordnet werden, um einen Überblick zu erhalten, was eventuell in der Beratungstätigkeit thematisiert werden muss.

In der Regel beginnt die Kontaktaufnahme mit dem Lösen von akuten Problemen („Ich habe kein Geld“, „Ich habe nichts zu essen“, „Mein Nachbar stört mich“), um hier nur einige Beispiele zu nennen. In vielen Fällen beginnt die Kontaktaufnahme auch mit der Unterstützung bei Leistungsbeantragungen, Klärung der Weiterbewilligung, Organisation von Terminen im KVR oder der Ausländerbehörde und parallel dazu mit der Versorgung von Lebensmitteln, wenn die Menschen ohne Leistungen, ohne Einkommen und so manches Mal „ohne Hab und Gut“ die Sozialbetreuung aufsuchen. Im Einzelfall waren zu Beginn auch Begleitungen erforderlich und für die Bewohner\*innen von Bedeutung, damit gesetzliche Ansprüche in die Wege geleitet werden konnten.

Um die institutionellen Hürden und strukturellen Probleme zu kompensieren, sehen wir uns mittlerweile gezwungen, Lebensmittel vorzuhalten und zu verteilen, um die ggf. langen Bearbeitungszeiten (Aufenthaltsgenehmigung, Leistungsgewährung) mit Spendenmitteln zu überbrücken. Anträge auf Vorschussleistungen bleiben unbeantwortet.

Oftmals ungeklärt sind die Erwartungen der rechtlichen Betreuer\*innen welche an das Team gestellt werden. Es wurde immer wieder versucht, Verantwortlichkeiten und „Zuständigkeiten“ auf das Team der Sozialbetreuung zu übertragen.

Die Möglichkeiten zur Antragstellung waren für unsere Bewohner\*innen ohne unsere Unterstützung nicht machbar. Statt vereinfachter Verfahren erlebten wir auch weiterhin Verkomplizierungen, Verzögerungen, Verlust von Unterlagen, Unterstellungen und strukturelle Benachteiligung unserer Bewohner\*innen. Für viele unserer Bewohner\*innen waren die Anforderungen der Digitalisierung materiell, kognitiv und sprachlich nicht leistbar und führten sogar zu Ausschluss. Gegen Ungleichbehandlung, Ungerechtigkeiten, Ablehnungsbescheiden Klage oder Widerspruch einzulegen, kann unserer Meinung nach nicht die Lösung sein.

Der Unmut von manchen Bewohnern\*innen über Ämter und Behörden, wie nicht Erreichbarkeit, lange Wartezeiten, Ablehnungen und unfaire Behandlungen, lud sich nicht selten bei der Sozialberatung ab. Nicht nur mit den Ohnmachtserfahrungen unserer Bewohner\*innen mussten wir umgehen, sondern auch mit unseren eigenen Erfahrungen, wenn „Entscheider\*innen“ auch für uns nicht ansprechbar oder nur unter Druck zu Lösungen bereit waren.

Hinzu kommt des Weiteren:

- Umverlegung von Bewohnern\*innen mit einem Pflegebedarf in bedarfsgerechte Unterkünfte ist fast aussichtslos
- Sorgeberechtigte Elternteile können in der Unterkunft ihre Kinder nicht empfangen
- Termine beim KVR/Ausländerbehörde gestalten sich schwierig, Aufenthaltstitel und Fiktionsverlängerungen werden ohne bekannten Grund nicht verlängert oder entzogen, die Leistungsgewährung ist jedoch davon abhängig und verzögert sich

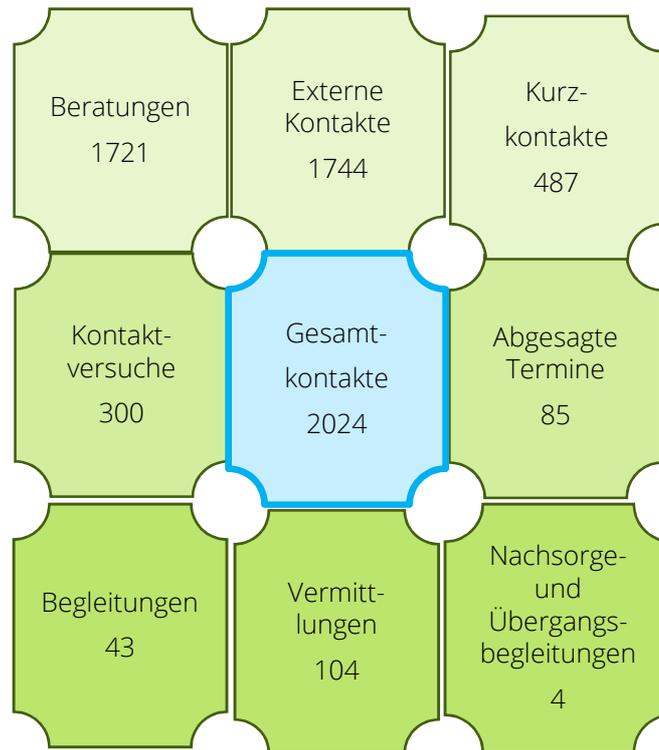
Abgesehen von den strukturellen Schwierigkeiten war es aber auch immer wieder wichtig, die Bewohner\*innen an ihre Rechte und Pflichten zu erinnern, die Mitwirkungspflichten sowie die Selbstbefähigung nicht aus dem Auge zu verlieren. Leider mussten wir und unsere Bewohner\*innen aber immer wieder erfahren, dass so manches ohne unsere Hilfe nicht erreichbar, geschweige denn verständlich ist.

So ist unsere Arbeit neben den niedrigschwelligen Hilfen (Einzelfallhilfe, Gruppenaktivitäten, Vermittlung, Begleitung, Betreuung bis hin zur Nachsorge- und Übergangsbegleitung) sowie der Versorgung mit Lebensmitteln, Gutscheinen und Fahrkarten, auch von vielfältigen Anforderungen an professionelle, menschliche und persönliche Ressourcen und Grenzen gekennzeichnet.

Die Bewohner\*innen wiesen oft einen besonders aufwendigen Hilfebedarf auf, dem wir nicht immer gerecht werden konnten. Die Wartezeiten für geeignete Einrichtungen sind immer noch sehr lange.

Es kam auch in 2024 wieder zu Einweisungen von pflegebedürftigen Personen in die Unterkunft, welche von anderen Einrichtungen abgelehnt wurden. Für diese Personen eine eventuell „gute Lösung“ zu finden, bedarf einem hohen Engagement der Sozialbetreuung.

Im Jahr 2024 kam es aufgrund der personellen Veränderungen zu einem Rückgang der Kontakte. Die Anzahl der Kontakte spiegeln dennoch wieder, dass eine intensive Vernetzung sowie systemisches Denken und Handeln von hoher Relevanz ist.

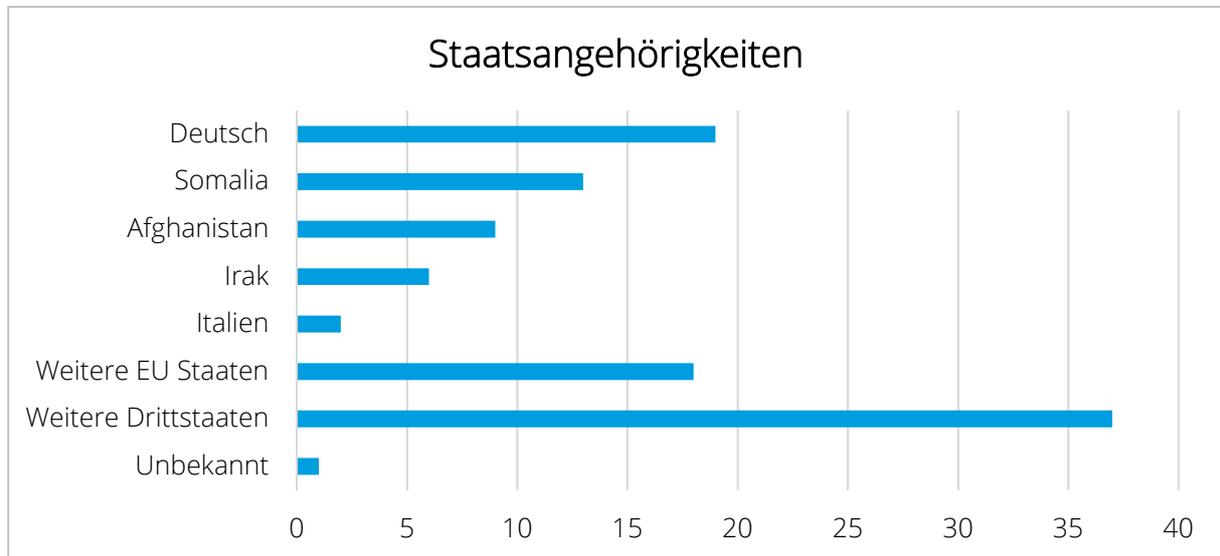


Die Nachsorge- und Übergangsbegleitung reduzierte sich aufgrund der wenigen Auszüge mit eigenem Mietvertrag enorm. Schwerpunkt war, insbesondere in der Zeit der personellen Vakanz, die Sozialbetreuung für die Bewohner\*innen des Hauses aufrecht zu erhalten und diesen gerecht zu werden. „Ehemalige“ Bewohner\*innen, die bereits vor 2024 das Haus verlassen haben, wurden an geeignete Beratungsstellen/die Sozialbürgerhäuser verwiesen.

Im Jahr 2024 konnte bei einigen Bewohnern\*innen wieder ein hoher und intensiver Mehrbedarf an Betreuungsleistungen verzeichnet werden, welcher jedoch nur bedingt aufgefangen werden konnte.

### 6.3.4 Migrationshintergrund der Haushalte

Der Hauptteil der Bewohner\*innen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit (19), 13 Haushalte stammten aus Somalia, 9 Haushalte aus Afghanistan. Diese Hauptgruppen waren auch bereits im Vorjahr in der Alzeyer Straße untergebracht. Insgesamt lebten bis zu 29 Nationalitäten im Haus zusammen.



### 6.3.5 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2024

- Kompensation von personellen Veränderungen sowie intensive Personalakquise
- Intensive Einarbeitung der neuen Kollegen\*innen
- Wechsel der langjährigen Hausleitung

#### Ein besonderes Geschenk für unsere Bewohner\*innen – die Malteser Weihnachtsspende:

Menschen, denen es nicht gut geht, sehen der Weihnachtszeit meist mit gemischten Gefühlen entgegen. So auch die Bewohner\*innen in den Beherbergungsbetrieben, die vom IB betreut werden.

Die eigene prekäre Lage wird umso intensiver erlebt und gespürt und die Einsamkeit ist für die meisten Wohnungslosen eine traurige Realität. Umso mehr haben wir uns über die großzügigen Spenden der Malteser gefreut.

Viele Spender\*innen hatten die insgesamt 50 Geschenke liebevoll und sehr individuell verpackt und fast immer eine Weihnachtskarte mit persönlichen Worten für die unbekannt Beschenkten beigelegt.

„Weihnachtsmann“ zu spielen hätte uns nicht mehr Freude machen können. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an die Malteser und unserer Kollegin Nathalia Craciun, durch deren Initiative die Aktion möglich wurde.

**Ausblick auf das Jahr 2025:**

- Aktive Kontaktaufnahme zu den Bewohnern\* Bewohnerinnen direkt in der Alzeyer Straße
- Neue Angebote an Gruppenaktivitäten (Gesprächsgruppe, Freizeitgruppe)
- Beibehaltung des Frühstücksangebotes

*Team BiB ALZ, Andreas Krenz, Leiter der Einrichtung*

6.3.6 Impressionen des Jahres 2024



Im Beratungsraum -  
Verschenke Ecke zum  
Stöbern



Ein regelmäßiges Angebot  
für die Bewohner\*innen -  
Frühstück zum Wohlfühlen

Weihnachtsgeschenke aus der SZ-Spende  
werden verpackt und sind bereit zum  
Verteilen



Spende der Malteser -  
Weihnachtsgeschenke für die  
Bewohner\*innen

## 7. Qualitätsmanagement in den Beherbergungsbetrieben

### 7.1 Ergebnisse der jährlichen Teilnehmer\*innen-Befragung

2024	Alzeyer Straße	Karlsfelder Straße	Waldmeister- straße	Wilhelmine- Reichard-Straße
Rahmenbedingungen (Räume, Erreichbarkeit)	1,7	1,2	1,1	1,1
Durchführung (Qualität der Beratung)	1,6	1,3	1,0	1,1
Ergebnis (persönlicher Nutzen, Ziele)	1,6	1,5	1,2	1,1
<b>Gesamtbewertung „Ich kann die IB- Einrichtung weiter emp- fehlen“</b>	<b>1,4</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>1,0</b>

2023	Alzeyer Straße	Karlsfelder Straße	Waldmeister- straße	Wilhelmine- Reichard-Straße
Rahmenbedingungen (Räume, Erreichbarkeit)	1,2	1,2	1,2	1,0
Durchführung (Qualität der Beratung)	1,3	1,2	1,2	1,1
Ergebnis (persönlicher Nutzen, Ziele)	1,2	1,4	1,2	1,1
<b>Gesamtbewertung „Ich kann die IB- Einrichtung weiter emp- fehlen“</b>	<b>1,5</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>1,0</b>

2022	Alzeyer Straße	Karlsfelder Straße	Waldmeister- straße	Wilhelmine- Reichard-Straße
Rahmenbedingungen (Räume, Erreichbarkeit)	1,13	1,4	1,33	1,15
Durchführung (Qualität der Beratung)	1,24	1,19	1,24	1,17
Ergebnis (persönlicher Nutzen, Ziele)	1,26	1,33	1,67	1,25
<b>Gesamtbewertung „Ich kann die IB- Einrichtung weiter emp- fehlen“</b>	<b>1,05</b>	<b>1,26</b>	<b>1,33</b>	<b>1,36</b>

Die Ergebnisse der diesjährigen Teilnehmer\*innen-Befragung sind mit den Werten aus den Vorjahren vergleichbar und weisen wenig Veränderung auf.

Die betreuten Haushalte bescheinigen uns auch in diesem Jahr eine hohe Zufriedenheit und drücken ihre Wertschätzung aus.

Die Ergebnisse der Befragung sind jedes Jahr aufs Neue ein wichtiges Instrument zur Reflexion in den Teams und dienen als Grundlage, die Beratungs- und Betreuungsqualität zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

Ein Dankeschön an alle Bewohner\*innen für die Teilnahme.

### Anregungen sowie Rückmeldungen der Bewohner\*innen:



„Gut.“ BiB ALZ

„Vielen Dank für Ihre Unterstützung.  
BiB WS

„Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe bei keinen viel zu helfen gehabt und ich habe auch ohne Termin die schwierige Sachen bei Ihnen erledigen zum Beispiel die Papier ausfüllen die Kinder Schule und ich danke Ihnen die Hilfe.“ Mit freundlichen Grüsse BiB WRS

„Sehr nett alle Mitarbeiter und sehr lieb und sehr hilfsbereit.“ BiB WRS

„Eine Wohnung ist unser größter Wunsch. Mehr Unterstützung bei der Wohnungssuche“

BiB KFS

## 7.2 Unsere Arbeitsprozesse

Die Arbeitsprozesse werden in einem Rhythmus von zwei Jahren überprüft und aktualisiert. Dies schreibt das Qualitätsmanagement der IB-Gruppe vor

Aber auch unterjährig passen wir unsere Prozesse bei Bedarf laufend an. Gerade Neueinstellungen nehmen wir stets zum Anlass, die neuen Kolleg\*innen zu ermuntern, kritisch auf die Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit unserer Prozesse zu blicken. Auch wichtige Neuregelungen werden sofort aufgenommen, um diese auf dem aktuellen Stand zu halten. Beispielsweise seien hier u. a. die Checklisten für die Einarbeitung neuer Kolleg\*innen genannt.

**Vorhanden sind Ablaufbeschreibungen, Konzepte sowie dazugehörige Dokumente für folgende Themenbereiche:**

- Unterstützung der Bewohner\*innen
- Pädagogischer Bereich
- Nachsorge- und Übergangsbegleitung
- Kinderschutz
- Kinderschutzkonzept mit einem erarbeiteten Verhaltenskodex/Familienbetriebe, Situations- und Risikoanalyse/BiB ALZ
- Gewaltschutzkonzept
- Beschwerdemanagement
- Datenschutz
- Einarbeitung
- Ehrenamt
- Verwaltungsprozesse (Kassenwesen, Umgang mit Spendenmitteln etc.)
- IB-interne Richtlinien wie beispielweise Information der Leitung, Vertretungsregelung etc.



## 7.3 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter\*innen

### Besuchte Fortbildungen/Fachtage und Informationsveranstaltungen im Jahr 2024:

- „Umgang mit Trauer im Kindesalter“, Teil I/Teil II
- Schreibwerkstatt: Projektanträge und Sachberichte sicher und prägnant formulieren
- Zertifikatslehrgang „Insoweit erfahrende Fachkraft“
- Sensibilisierung „trans\* und inter\*“
- „Häusliche Gewalt erkennen und professionell handeln“
- Zertifikatskurs „Kinderschutzfachkraft“/IseF“
- Fachtag „Gesundheitsförderung bei wohnungslosen und obdachlosen Menschen“
- Fachveranstaltung „Jobcenter Digital“
- Fachtag „Schuldenprävention“
- „Antiziganismus“
- Schulungsreihe für Mitarbeitende des Sofortunterbringungssystems „Psychische Erkrankungen bei wohnungslosen Menschen“ (Frau Dr. Seebach)

Fortbildungsangebote für neue Mitarbeiter\*innen der IB Wohnungslosenhilfe (zum Teil verpflichtend), um die Fachlichkeit und Handlungssicherheit im besonderen Arbeitsfeld der Wohnungslosenhilfe zu erhöhen:

- Interkulturelle Kompetenz
- Basisschulung Deeskalation
- Basisschulung „Trauma (Theorie und Praxis)“
- Basisschulung „Suizidalität und Krisenintervention“
- Leistungen nach SGB II/X II
- Rechtliche Grundlagen der Schuldnerberatung
- Bindungstheorie
- Motivational Interviewing (MI)
- Einführung in den Datenschutz für alle Mitarbeiter\*innen
- Schulungen zum internen Informations- und Kommunikationssystem des IB
- Erste Hilfe
- Brandschutz Helferschulung
- Jährliche Arbeitssicherheitsunterweisungen für alle Mitarbeiter\*innen (online)
- Erstbelehrung zum Infektionsschutz bei neuen Mitarbeiter\*innen nach § 43 Infektionsschutzgesetz oder Folgebelehrung (bei Arbeitsbeginn)
- Grundlagenschulung zu § 8a SGB V III Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen

Besuchte Fortbildungen auf Führungsebene:

- „Agiles Arbeiten, Selbstorganisation & Agile Führung“
- Datenschutzeschulung für Führungskräfte

- Impulsvortrag und Workshop – „Gesund führen - Umgang mit Sucht am Arbeitsplatz“ (Verpflichtende Schulung für Führungskräfte des IB)
- Fachtag „Wir wollen wohnen!“ - Wohnungsnot junger Erwachsener
- Das Jahresgespräch im IB



## 8. Vernetzung und Austausch im Überblick

Eine aktive Teilnahme der Mitarbeiter\*innen und der Leitungsebene fand weiterhin in folgenden Gremien statt:

- Regsam Facharbeitskreis Elementarbereich und Familie
- Regsam Facharbeitskreis Kinder, Jugendliche, Schule, junge Erwachsene
- Regsam Facharbeitskreis Interkulturelles Zusammenleben
- Regsam Facharbeitskreis Gesundheit, Umwelt, Arbeitswelt
- Regsam Arbeitsgruppe Flüchtlinge und Wohnungslose in Moosach
- Regsam-Netzwerktreffen Jobcenter Digital/SBH Nord (einmalig)
- Austauschtreffen der Sozialberatung aller Freien Träger im Bereich Beherbergungsbetriebe
- Austauschtreffen der Erzieher\*innen aller Freien Träger im Bereich Beherbergungsbetriebe
- Fachaustausch mit der Landeshauptstadt München zur Großspende
- Fachaustausch mit der Landeshauptstadt München auf Leitungsebene
- AK Kinderschutz (Südbayern)
- Hilfe für Frauen in Not der ARGE WNFH M OBB
- AK Wohnungsnotfallhilfe in der LH München
- Münchner Netzwerk Wohnungslosenhilfe



## 9. Wir sagen Danke

Auch in diesem Jahr wurden wir abermals mit etlichen Spenden bedacht. Ein herzliches Dankeschön an alle Stiftungen und privaten Spender\*Spenderinnen für die zahlreichen Geld- und Sachspenden, die bei uns eingegangen sind.

### Unsere Spender\*innen im Jahr 2024:

- Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.
- Stiftung Sternenstaub
- Mitarbeiter\*innen des Kreisverwaltungsreferates „Weihnachtsspende“
- Wir helfen München – Die Stiftung für Menschen in Not
- Münchner Netzwerk Wohnungslosenhilfe
- H&Z Unternehmensberatung GmbH

Wir konnten damit individuelle Notlagen unserer Bewohner\*innen lindern und darüber hinaus zusätzliche Gruppenaktivitäten anbieten, welche sonst nicht möglich gewesen wären.

Ein Dankeschön ebenso an die Betreiber der Beherbergungsbetriebe und deren Hausleitungen für den regen Austausch und das Miteinander im Sinne der betreuten Haushalte.

Unser Dank gilt weiterhin allen Kooperationspartnern\*Kooperationspartnerinnen, insbesondere dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München/Amt für Wohnen und Migration für das Vertrauen in uns.

Ein besonderes Dankeschön geht an unsere engagierten Kollegen\*innen:

Jede\*r Einzelne hat auch im Jahr 2024 zu einem guten Gelingen beigetragen. Trotz Personalfluktuati-  
on, personeller Unterbesetzung und den beschriebenen vielfältigen Anforderungen erhielten die  
Bewohner\*innen immer die Unterstützung, die nötig war. Dafür noch einmal ein besonders herzli-  
ches Dankeschön!



München, März 2025

Matthias Gellenbeck  
Betriebsleitung Ambulante Wohnungslosenhilfe  
IB-Wohnungslosenhilfe Bayern

Heike Stockinger  
Leitung  
Betreuung in Beherbergungsbetrieben



## Impressum

Internationaler Bund (IB)  
Freier Träger der Jugend-, Sozial- und  
Bildungsarbeit e. V.  
Sitz: Frankfurt am Main, VR 5259  
Herausgeber\*in:  
Matthias Gellenbeck, Stellv. Betriebsleitung  
Heike Stockinger, Bereichsleitung  
Betreuung in Beherbergungsbetrieben  
Petuelring 104  
80807 München  
Fotos und Bilder: Mitarbeiter\*innen des IB,  
Pixabay  
Gestaltung: Christine Prüschenk,  
Heike Stockinger  
02/2025  
[www.ib.de/wohnungslosenhilfe-bayern](http://www.ib.de/wohnungslosenhilfe-bayern)

Ein Unternehmen der IB-Gruppe

Gefördert von der



**Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat**

Mit Ihrer Hilfe können wir helfen.  
Unsere Arbeit ist als gemeinnützig  
anerkannt. Spenden und Förderbeiträge  
sind steuerabzugsfähig.

Spendenkonto:  
Commerzbank AG, Frankfurt am Main  
IBAN: DE5850080000093247418  
BIC: DRESDEFFXXX

oder spenden Sie online unter  
[www.ib-stiftung.de](http://www.ib-stiftung.de)

**IB** Stiftung



Unsere Leistungen orientieren sich an den  
Bedürfnissen unserer Kundinnen und  
Kunden und werden im Rahmen unseres  
professionellen Qualitätsmanagements  
fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.